

# Ev.-Luth. Gemeinde=Blatt.

Organ der Allg. Ev.-Luth. Synode von Wisconsin, Minnesota, Michigan u. a. St.  
Redigiert von einem Komitee.

Jan 17  
Boeniger C Rev  
65 N Ridge St

Halte, was du hast, daß niemand deine Krone nehme. Offbg. 3, 11.

Jahrg. 51. No. 20.

Milwaukee, Wis., 15. Oktober 1916.

Lauf. No. 1241.

## Welt, fahre hin!

Welt, fahre hin! Ich will nichts mehr von dir;  
Dein Glück ist lauter Trug.  
Dein eitler Glanz vermag nichts mehr bei mir,  
Davon hab' ich genug.  
Wer will nach deinen Gütern jagen,  
Muß sich mit steten Sorgen plagen.  
Drum fahre hin, Welt, fahre hin.

Weltgut, Weltehr', sie haben nicht Bestand.  
Auf sie verlaß dich nie.  
Des Lebens Lust, der Jugend Schmuck ist Tand,  
Ein Sturm zerstöret sie.  
Sie sind ja von der Welt geboren,  
Sie sind ja mit der Welt verloren.  
Drum fahre hin, Welt, fahre hin.

Zum Himmel auf erhebe deinen Blick,  
Schau an der Sonne Pracht.  
Sie kommt und geht, erfüllet ihr Geschick,  
Bis kommt die letzte Nacht.  
Erhoffenes kann nicht bestehen,  
Es muß einmal zugrunde gehen.  
Drum fahre hin, Welt, fahre hin.

Eins aber bleibt und wanke't ewig nicht:  
Mein Jesus und sein Heil.  
Wenn auch die Welt dereinst in Stücke bricht,  
Bleibt Jesus doch mein Teil.  
Auf diesen Grund will fest ich bauen  
Und Jesu ew'gem Worte trauen.  
Du fahre hin, Welt, fahre hin.

Mein Jesus hält, was er versprochen hat,  
Wahrhaftig ist sein Wort;  
Er führet mich zur ew'gen Gottesstadt  
Von dieser Erde fort.  
Drum mag die Welt in Trümmern gehen,  
Ich will zu meinem Jesu stehen.  
Du fahre hin, Welt, fahre hin.

Dieses ist geschrieben, daß ihr glaubet, Jesus sei Christ,  
der Sohn Gottes, und daß ihr durch den Glauben das Leben  
habt in seinem Namen. Joh. 20, 31.

## Welcher auch wird euch fest behalten bis ans Ende.

Christus spricht: Wer aber bis an das Ende beharret,  
der wird selig. Matth. 10, 22. Das Beharren bis ans Ende  
hat zur Voraussetzung, daß man zur Gemeinschaft am  
Evangelio gekommen ist. So lange ein Mensch noch in der  
Gnadenzzeit lebt, darf man hoffen, daß er zu Christo kommen  
und selig werden kann. Der Schwächer am Kreuz ward  
noch in der letzten Stunde seines Lebens begnadigt. Darum  
dürfen wir auch nicht ablassen, den Verirrten die seligmachende  
Wahrheit zu bezeugen und für sie zu beten. Nur wer  
im Unglauben stirbt, ist rettungslos verloren. Wann es mit  
einem Menschen dahin gekommen ist, daß er sich als einen  
armen verlorenen und verdammten Sünder erkannt und Jesus  
als seinen Heiland angenommen hat, durch seine Gnade  
selig zu werden hofft und sich von seinem Geist regieren  
läßt, dann haben wir Ursache Gott zu danken und zu hoffen,  
daß er zum ewigen Leben eingehen wird.

Solche Menschen waren die Christen in der Gemeinde  
zu Korinth, an die der Apostel schreibt: Ich danke meinem  
Gott allezeit eurethalben für die Gnade Gottes, die euch gegeben  
ist in Christo Jesu. 1. Kor. 1, 4. Gott hatte ihnen  
Gnade gegeben in Christo Jesu. Sie waren der Gnade, die  
Christus allen durch seinen tätigen und leidenden Gehorsam  
erworben hatte, teilhaftig geworden. Christus hat allen  
Vergebung der Sünden verdient; um seines Verdienstes willen  
hatte Gott ihnen die Schuld und Strafe der Sünde erlassen.  
Christus hat für alle das Gesetz erfüllt; Gott hatte ihnen  
seine Gerechtigkeit zugerechnet, sie für gerecht erklärt.  
Christus hat allen die Seligkeit erworben; Gott hatte  
sie wiedergeboren zu einer lebendigen Hoffnung des ewigen  
Lebens und sein Geist gab Zeugnis ihrem Geist, daß sie Gottes  
Kinder und Miterben Christi seien, Christus hat für alle  
den Frieden mit Gott gestiftet; durch den Glauben an die  
gnädige Vergebung der Sünden hatten sie Frieden für ihre  
Seelen erlangt.

Wie konnte der Apostel wissen, daß sie in den Stand  
der Gnade versetzt worden waren? Er sagt's: Daß ihr seid  
durch ihn an allen Stücken reich gemacht an aller Lehre und  
in aller Erkenntnis, wie denn die Predigt von Christo in euch  
kräftig geworden ist, also daß ihr keinen Mangel habt an  
irgend einer Gabe und wartet nur auf die Offenbarung  
Jesu Christi. Gottes Wort war ihnen verkündigt worden,  
und sie hatten es angenommen. Gottes Wort lehrt uns al-

les, was uns zu unserm ewigen Wohl zu wissen nötig ist. Es ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit, daß ein Mensch Gottes sei vollkommen zu allem guten Werk geschickt. 2. Tim. 3, 16, 17. Sie waren nicht bloß gelehrt, unterrichtet worden in den Lehren der Schrift, sondern sie waren auch zur Erkenntnis gekommen, daß die Lehren des Wortes Gottes gewisse, untrügliche Wahrheiten seien. Die Predigt von Christo war in ihnen kräftig geworden, hatte sich an ihnen als eine Kraft Gottes erwiesen und den Glauben in ihren Herzen gewirkt. Gottes Wort erwies sich an ihnen als eine Macht, die ihre Gesinnung und ihren Wandel beherrschte. Sie hatten keinen Mangel an irgend einer Gabe und warteten nur auf die Offenbarung Jesu.

Der Zugang zu diesem Gnadenstande steht allen Menschen offen. Christus spricht: Predigt das Evangelium aller Kreatur. Wer glaubt und getauft wird, der wird selig werden.

Die gläubigen Korinther warteten nur auf die Offenbarung Jesu, daß er kommen und sie zu sich in den Himmel nehmen werde. Der gläubige Christ glaubt ein ewiges Leben; er glaubt, daß Gott ihm und allen Gläubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird. Der Apostel schreibt an die gläubigen Korinther: Welcher auch wird euch fest behalten bis ans Ende, daß ihr unsträflich seid auf den Tag unsers Herrn Jesu Christi, und an die Philipper: Und bin desselbigen in guter Zuversicht, daß, der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird es auch vollführen bis an den Tag Jesu Christi. Phil. 1, 6.

Aber wie, steht diese gewisse Hoffnung der Gläubigen und diese Versicherung des Apostels nicht im Widerspruch zu andern Aussagen der Schrift? Spricht nicht Christus von Menschen, die das Wort mit Freuden annehmen, eine Zeitlang glauben und zur Zeit der Anfechtung abfallen? Luk. 8, 13. Warnt er nicht: Wachtet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet? Matth. 26, 41. Ermahnt er nicht: Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben? Off. Joh. 2, 10. Sind nicht Adam, David, Petrus und andere Heilige in schwere Sünden gefallen? Zwar sind sie zur Buße gekommen und von Gott wieder zu Gnaden angenommen worden. Aber ist der Apostel Judas von Christo nicht abgefallen und ewig verloren gegangen? Es ist nur zu wahr, daß es mit vielen, in denen Gott das gute Werk angefangen, doch nicht zu einem guten, seligen Ende kommt, weil sie im angefangenen guten Wesen nicht bis an das Ende beharren. Wie kann denn der Apostel den Gläubigen zu Korinth die Versicherung geben, daß Gott sie fest behalten werde bis ans Ende, und den Christen zu Philippis schreiben, daß Gott das in ihnen angefangene gute Werk auch vollführen werde bis an den Tag Christi?

Worauf gründet er diese zuversichtliche Hoffnung? Er sagt's: Denn Gott ist treu, durch welchen ihr auch berufen seid zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesu Christi unsers Herrn. Er weist sie hin auf Gottes unwandelbare Treue. Aus Gnaden hatte Gott sie zur Gemeinschaft seines Sohnes berufen, das gute Werk in ihnen angefangen und sie wieder-

geboren zu einer lebendigen Hoffnung des ewigen Lebens, und sein Geist bezeugte ihrem Geist, daß sie Gottes Kinder, Gottes Erben und Miterben Christi seien. Gott täuscht niemand. Was er zusagt, hält er gewiß. Auf Gottes gnädige Verheißung, auf seine unwandelbare Treue können wir uns fest verlassen. Es ist also eine Glaubensgewißheit, die der Apostel lehrt, die sich gründet auf Gottes Gnade in Christo, die sich an den Gläubigen schon erwiesen hat, indem er sie vom geistlichen Tode errettet und sie zur seligen Gemeinschaft seines Sohnes gebracht hat.

Der Gläubige denkt nicht: Weil Gott das gute Werk in mir angefangen hat, so muß er es auch vollführen und mich bis ans Ende fest behalten, auch wenn ich sein Wort verachte, mich seiner Leitung entziehe, der Sünde wieder die Herrschaft über mich einräume, und mit dem es wieder die Welt lieb gewinne. So denkt und handelt der Gläubige nicht. Er weiß, daß es Zeitgläubige gibt; er kennt die ernstesten Warnungen vor der Sicherheit, und die dringenden Ermahnungen, Treue zu halten und seine Seligkeit mit Furcht und Zittern zu schaffen durch treuen Gebrauch der Gnadenmittel, mit Wachen und Beten. Das nimmt der Gläubige zu Herzen. Er will ja von Jesu nicht weichen; er ist auch mit Petrus bereit, um Jesu willen ins Gefängnis und in den Tod zu gehen. Aber wie bald ist doch Petrus, der doch täglich den Umgang Jesu genoß, seine Reden hörte und seine Wunder schaute und ihn auch liebte, kläglich zu Fall gekommen, als er im Vertrauen auf sich selbst seine eigenen Wege ging und die treue Warnung Jesu unbeachtet ließ. Ebenso leicht, sagt sich der Christ, kann auch ich in Versuchung fallen, wenn Gott auch nur einen Augenblick seine Hand von mir zurückzieht. Mit unserer Macht ist nichts getan, wir sind gar bald verloren. Der Christ setzt sein Vertrauen nicht auf sein Können und Verhalten.

Wie in allen Nöten, nimmt der Gläubige auch in dieser Gefahr, daß er durch Betrug des Teufels, der Welt und seines Fleisches von Christo losgerissen werden kann, seine Zuflucht zu Jesu, dem einigen Heiland und Seligmacher, und fleht im Glauben an seine Heilandstreue: Herr Jesu, behalte du mich fest bis ans Ende! Den auf Christi Gnade sich gründenden und seine Hilfe suchenden und erwartenden Gläubigen gibt der Apostel die Versicherung: Er wird euch fest behalten bis ans Ende, daß ihr unsträflich seid auf den Tag unsers Herrn Jesu Christi.

Daß Jesus, der den Teufel, die Welt und die Sünde überwunden hat, das tun und seine Kinder aus seiner Macht durch den Glauben bewahren kann zur Seligkeit, 1. Petr. 1, 5, daran ist kein Zweifel. Sagt er doch: Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir, und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr unkommen, und niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen. Joh. 10, 27, 28. Bittet, so wird euch gegeben. Matth. 7, 7. Gibt es etwas, das wir zu unserer Seligkeit nötig haben, das er uns auf unser gläubiges Bitten nicht geben könnte? Wollte freilich jemand denken, Christus müsse ihm das ewige Leben geben, auch wenn er ihn, sein Heil und die Mittel der Seligkeit verachtet, der muß

hören, daß Jesus seinen Schafen das ewige Leben zu geben verheißt, die seine Stimme hören, die er als die Seinen kennt, und die ihm folgen. Und nun, Kindlein, bleibet bei Jesu, auf daß, wenn er geoffenbart wird, daß wir Freude haben und nicht zu Schanden werden vor ihm in seiner Zukunft. 1. Joh. 2, 28. A. F. S.

## Ruth.

Nach einer wahren Begebenheit erzählt von  
A. Bo llmar.

(Fortsetzung und Schluß.)

### V.

So will ich stets in Lust und Not  
Dein frommer Pilgrim sein  
Und fröhlich dir im Abendrot  
Mein Lob- und Danklied weihn.

Der letzte Tag des Jahres ist angebrochen. Nach Schnee und Eis ist Tauwetter eingetreten, es ist, als ob alle Bäche sich das Wort gegeben hätten, im alten Jahr noch ein bestimmtes Ziel zu erreichen, sie laufen so behende durch Feld und Wald, als wollten sie nachholen, was sie im ganzen Jahre versäumt haben. Winfried und Ruth mußten ordentliche Wasserstiefeln anziehen, um den beschlossenen Weg zur Frau Kniestedt antreten zu können. Aber rechte Liebe scheut weder dick noch dünn und mit dem Vater wäre Ruth gern durch alle Harzflüsse gewandert. Es war ihr zumute, als müsse mit seinem Besuch alles Leid der alten Frau sich wenden, wie mit seinem Kommen damals nach Klausburg all ihr Schmerz ein Ende erreicht hatte. Im Herzen solche fröhliche Zuversicht, am Arm einen großen Korb, in der Hand ein kleines Tannenbäumchen: so gerüstet trat Ruth ihre „Wasserreise zur Köhlerfrau,“ wie die Geschwister lächelnd sagten, an.

Angekommen, war bald ein lebhaftes Gespräch zwischen Winfried und der Mutter im Gange. Ruth zündete in dem Küchenraum Feuer an, kochte den Kaffee und puzte daneben den kleinen Baum so hübsch als möglich aus. Ach, heute schien ihr das kleine Stübchen noch viel armseliger als vor acht Tagen und die alte Frau viel trauriger. Jetzt trat der Vater zu Ruth und sagte leise: „Sie ist viel ärmer als ich dachte und hat dabei etwas so Braves. Ruth, — darf ich ihr deine zwanzig Mark geben?“

Ruth nickte. Dann eilte sie ins Zimmer, breitete die mitgebrachte Serviette auf den wurmfischigen Tisch, der Vater stellte das brennende Christbäumchen in die Mitte, legte einige kleine Gaben, die seine Kinder sandten, daneben, die zwanzig Mark aber drückte er der Alten in die Hand. Dann sangen die beiden mit heller Stimme:

Zu Bethlehem, da ruht ein Kind  
Im Krippchen eng und klein.  
Das Kindlein ist ein Gotteskind,  
Kennt Erd und Himmel sein.

Von seinem goldnen Thron herab  
Bringt's Gnad und Herrlichkeit,  
Bringt jedem eine gute Gab',  
Die ihm das Herz erfreut.

Leise tropfte Träne um Träne vom Angesicht der alten Frau. „O, das ist so schön, so herrlich,“ sagte sie nach einer Pause, „aber — wenn ich nur nicht wieder so allein und verlassen wäre.“

Schulmeister, Schulmeister, nimm dich in acht. Erst zwei Jahre sind verflossen, seit du deiner Frau drei fremde Kinder ins Haus brachtest. Willst du ihr etwa heute die alte Frau aufbürden? Schon rechnest du aus, wo sie wohl in deinem Hause schlafen könnte, — Schulmeister, Schulmeister! — Aber es ist zu spät. „Ich will mit meiner Frau sprechen,“ sagt der bravste aller Männer, „Sie sollen nicht mehr hilflos hier bleiben. Bei uns wird sich schon ein Plätzchen für Sie finden.“

Da faltet die Frau die Hände. „O fremde Menschen erbarmt's,“ stöhnt sie, „und der eigene Sohn“ —

„Was ist mit dem?“ forschet Winfried. „Geht es ihm schlecht?“

„Nein, nein, gut geht es ihm, sehr gut!“ Frau Kniestedt schreit die Worte fast heraus, während sie sonst so leise spricht. „Er hat Haus und Hof, Wagen und Pferde, Herden und Geld, und für seine alte Mutter hat er nichts.“ Sie bedeckt das Gesicht mit beiden Händen und weint bitterlich. „O nun ist es heraus was weher tut als Not und Schmerzen. Noch habe ich es keinem Menschen gesagt, aber nun wißt Ihr's. Mein Heinrich lebt in Hülle und Fülle und für seine alte Mutter hat er nichts als schöne Worte.“

„Schreibt er denn öfters?“ fragt Winfried.

„Alle Jahr zweimal. Und so rührende Briefe, als ob er einen wer weiß wie lieb hätte. Erst wollte ich ja nichts sagen, aber schon seit vier Jahren heißt's immer, wie gut es ihm geht; ach, ich schäme mich so, keinem Menschen zeige ich die Briefe, aber sie sind bitter.“

„Weiß er denn, wie traurig es mit Ihnen ist?“

„Gewiß weiß er's. Viel kann ich nicht schreiben, aber wie es mir geht, habe ich geschrieben. Und er hat es auch gelesen, denn er antwortet ja darauf und beklagt mich und freut sich, daß es ihm so geglückt ist. Schulmeister, es geht kein Leid so tief, als was man vom eigenen Kinde erfährt. Von Heinrich hätte ich's nie gedacht, er war ein so guter Junge und hatte seine Mutter so lieb, — wenigstens glaubte ich es.“

„Sonderbar!“ murmelt Winfried. „Könnte ich denn nicht mal einen Brief von ihm lesen?“ fragt er dann.

„Ja. Hier, hier. Nun es heraus ist, ist mir auch alles einerlei, denn mit mir ist es ja nun bald zu Ende.“ Mit zitternden Händen reicht sie dem Schulmeister mehrere Briefe.

Dieser liest langsam und bedächtig. Ruth kann gar nichts weiter tun als die alte Frau leise lieblosen, — aber wie zornig ist sie über den Sohn, der seiner Mutter solchen Schmerz bereitet! Frau Kniestedts Blicke hängen an den

Bügen des Schulmeisters und als dieser langsam die Briefe zusammenlegt, sagt sie nur das eine Wort:

„Nun?“

„Mir ist dies ganz unbegreiflich,“ antwortet der. „Aus den Briefen spricht ein so gesunder kindlicher Sinn, eine so herzliche Liebe zu seiner Mutter, er beklagt, daß es ihr so schlecht geht, erzählt von seinem Reichtum.“

„Das ist es ja eben,“ stößt die Mutter hervor.

„Hat er Ihnen denn wirklich nie etwas geschickt? Es ist ganz unglaublich. Sag denn nie etwas in diesen Briefen?“

„Nein, nichts. Doch ja. Ein elendes Bild schickt er mir immer mit, das nicht mal hübsch ist und auf dem auch kein Spruch oder so etwas steht.“

„Was? Ein Bild! Haben Sie es? Zeigen Sie her!“

„Ja, ich habe sie alle noch. Immer aufgehoben. Acht Stück sind es jetzt, — da, hier sind sie.“ Aus dem Tischkasten zieht die Frau unansehnliche Blätter, der Schulmeister greift danach, — ein Blick, — noch einer, — er schlägt die Hände zusammen, er ruft:

„Frau, Mutter, dein Sohn lebt. Er hat seine alte Mutter nicht vergessen, diese Bilder sind Geld, viel Geld, — o, er ist ein guter Sohn, freue dich, freue dich!“

Die alte Frau sieht ihn starr an, sie kann die Worte nicht fassen. „Geld soll das sein?“ sagt sie leise, „und er läßt seine Mutter nicht darben, — ist es denn wahr? O mein Heinrich, wie unrecht hab ich dir getan!“

Der Schulmeister kann vor Tränen die Bilder gar nicht ordentlich ansehen. „Ich verstehe mich nicht drauf,“ sagt er, „allein wenig Geld ist das nicht. Wenigstens hundert Taler ist jedes Bild wert, wenn nicht noch mehr.“

„Aber wo denn?“ fragt Frau Kniestedt.

„In Klausburg, beim Geldwechsler, in Harzburg, überall,“ antwortet Winfried. „Die Papiere sind so gut wie bares Geld.“

„Warum schrieb er es mir denn nicht?“ klagt die alte Frau.

„Ja, in Australien verstehen sich die Leute so gut auf alle diese Geldscheine, und da meinen sie, allen Leuten ergeht es so.“

„Ach, ich habe mich nie bedankt!“

„Ihr Sohn hat gesehen, daß seine Briefe angekommen sind,“ sagt Winfried, „und einen Dank hat er wohl nicht verlangt. — Sie aber sind nun eine reiche Frau.“

Die Mutter kann ihr Glück nicht fassen. Sie sitzt still.

„Ja, ja,“ lächelt sie dann: „mein Sohn ist mir nun wieder wie neu geschenkt. — Ach, und das viele Geld! Was soll ich damit anfangen? — Schulmeister, Sie wollten die bettelarme Alte unter Ihr Dach nehmen, das soll Ihnen unvergessen sein. Ruth, mein liebes Kind, komm mal her, hier hast du das eine Bild, dein Vater sagt, es wäre hundert Taler wert, das nimm und schreibe gleich einen Brief an den Mann in Berlin, von dem du mir erzählt hast, er soll nun ein schönes Harmonium schicken, aber gleich soll er es tun und gut soll es sein. Und Schulmeister, wenn es an-

kommt, dann spielen Sie nicht drauf, — dann holen Sie mich in einer ordentlichen Kutsche, und dann wollen wir zusammen es zum erstenmal hören und das erste, was Sie drauf spielen, soll sein: „Nun danket alle Gott.“ — So, und nun gehen Sie heut nach Hause, ich muß allein sein, allein mit meinem Herrgott und mit meinem Heinrich. Dies eine Mal werden ja die alten, krummen Finger noch die Kraft haben, einen ordentlichen Brief zu schreiben. — Nein, keinen Dank, das Danken ist an mir, und soll nun mein tägliches Geschäft sein.“

Stille gingen der Schulmeister und Ruth miteinander nach Hause.

Die Wasser rauschten neben ihnen, aber es waren lauter Segensströme, die Sterne leuchteten wie goldene Weihnachtslichter, alle Nebel waren zerronnen und Licht war es um sie und in ihnen.

„Vater,“ sagte Ruth leise und schmiegte sich an den großen Mann, „Vater, Gott hat mein Gebet doch erhört, und viel mehr gegeben als ich bat. Weißt du, durch Onkel Ulrich hoffte ich dir ein Harmonium zu schenken und durch Onkel Ulrich haben wir Frau Kniestedt kennen gelernt. O Vater, ich bin so froh über's Harmonium, aber noch viel, viel froher über solche Güte, daß Gott mein kindisches Gebet so erfüllt hat.“

„Über Bitten und Verstehen,“ entgegnete Winfried.

„Vater, ich schäme mich und bin doch so froh, so glücklich über ihn und über dich, über Frau Kniestedt und ihren Sohn und auch — über das Harmonium.“

Da waren die beiden zu Hause.

## Aus unserer Zeit.

### Die Kirchbankaffe.

Zinn: Guten Abend, Biedermann! Da bin ich schon wieder. Diesmal komme ich nicht mit dem Gemeindeblatt sondern mit dem Synodalbericht.

Biedermann: Schön, daß du kommst, tritt ein und mach's dir bequem! Aber sag' mal, Freund, wie kommst du denn zu einem Synodalbericht? Ich lese da im letzten Gemeindeblatt, daß er zur Verteilung fertig ist, und du hast den deinigen bereits in Händen?

Z.: Mußt wissen, ich hatte eine kleine Bestellung im Pfarrhause zu machen. Unser Pastor war gerade damit beschäftigt, die Berichte auszupacken und für den nächsten Sonntag in die Kirche zu tragen. Er meinte, ich könne mir gleich einen mitnehmen, was ich dann auch tat. Ich habe noch am selbigen Abend angefangen, darin zu lesen und möchte, wenn dir's recht ist, mit dir über eine Sache reden, die ich nicht recht verstehe.

B.: Daß du mit dem Bericht zu mir kommst, ist mir nicht nur recht, sondern sogar lieb; denn offen gestanden, ich habe schon mit Schmerzen auf den Bericht gewartet, nicht um meinen Namen als Delegat im Druck zu sehen, sondern um die Synode im Geiste noch einmal durchleben zu können, ohne das Unangenehme mit in den Kauf nehmen zu müssen, das

auf den Synodalversammlungen um der Sünde willen mit unterläuft. Ob ich dir nun mit gutem Rat dienen kann, weiß ich nicht. Da muß ich zunächst einmal hören, um was es sich handelt.

Z.: Es handelt sich um die Kirchbaukasse und um das Bittgesuch einer Gemeinde in Gudahy.

B.: Weißt du, wo das im Bericht zu finden ist?

Z.: Es steht auf Seite 150, wenn ich nicht irre.

B.: Richtig! Hier heißt es: Bericht über Kirchbaukasse. (Er liest.) Nun ja, das ist ja alles klar. Einnahmen: \$1692.43. Ausgaben: \$1523.11. Kassenbestand: \$169.32. Was ist damit?

Z.: Die Zahlen stimmen. Aber ich verstehe nicht recht, was es mit dieser Kasse auf sich hat. Können wir, wenn wir z. B. eine Kirche bauen wollten, auch zur Kirchbaukasse gehen und uns aus derselben das nötige Geld zum Kirchbau borgen? oder wofür ist diese Kasse eigentlich vorhanden?

B.: Deine letzte Frage will ich zunächst versuchen, dir zu beantworten. Die Kirchbaukasse borgt kleinen und armen Gemeinden zum Bau eines Kirchleins oder eines Pfarrhauses Gelder, für welche die nötige Sicherheit zu geben ist. Diese Gelder werden ihnen in der Regel ohne Zinsen geliehen. Muß die Kirchbaukasse, weil es sich um größere Summen handelt, die Gelder selbst borgen und verzinsen, dann müssen die Gemeinden, denen diese Gelder geliehen werden, natürlich auch Zinsen dafür entrichten.

Z.: Ich meine, das ist auch nicht mehr als recht. Nun weiter!

B.: Nachdem die Gemeinden die Gelder einige Jahre ohne Zinsen gehabt haben, fangen sie an, alljährlich eine gewisse Summe zurückzuzahlen, bis die ganze, ursprünglich geliehene Summe abgezahlt ist. Im letzten Jahre sind nach dem Bericht auf Seite 150 \$651.75 zurückerstattet, die wieder an andere Gemeinden ausgeborgt werden können oder bereits ausgeborgt sind.

Z.: Dann liegt das Geld also niemals still sondern ist immer an der Arbeit.

B.: So ist's. Nur daß die Gelder der Kirchbaukasse ohne Zinsen und unentgeltlich zum Besten des Reiches Gottes arbeiten.

Z.: Das scheint mir eine schöne Einrichtung zu sein, obwohl ich nicht glaube, daß unsere Gemeinde aus dieser Kasse Geld zum Kirchbau borgen könnte, denn wir sind weder eine arme, noch eine kleine Gemeinde. Aber eines ist mir noch nicht klar. Auf Seite 151 heißt es am Schluß des Berichtes: Tatsächliches Guthaben: \$9336.82. Das ist nach meiner Meinung also der eigentliche Bestand der Kirchbaukasse. Wer hat diese Summe als Kirchbaukasse geschenkt oder gestiftet?

B.: Die ist nicht von einem einzelnen für diesen besonderen Zweck geschenkt, sondern in den letzten zehn Jahren von unseren Christen durch Kollekten und einzelne Gaben zusammengebracht worden. Du sprachst vorhin von der Gemeinde in Gudahy. Diese Gemeinde befindet sich in großer Not. Sie gehört zwar nicht zu unserer Synode; aber sie ist unsere Glaubensgenossin. Darum wurde beschlossen,

daß unsere Gemeinden eine Kollekte für diese Gemeinde an die Kirchbaukasse einsenden, aus welcher der genannten Gemeinde mit einer angemessenen Summe geholfen werden soll. Wenn unsere Gemeinden diesen Beschluß nicht bloß auf dem Papier stehen lassen, sondern auch ausführen, dann wird die Kirchbaukasse um so viel größer werden, als diese Kollekte einbringt.

Z.: Das ist richtig. Wenn ich das gewußt hätte, dann hätte ich neulich etwas mehr zur Kollekte für die Kirchbaukasse beigetragen.

B.: Das kannst du noch immer tun. Unser Pastor ist jederzeit bereit, einzelne Gaben an den Schatzmeister weiter zu befördern.

Z.: Das freut mich zu hören. Du meinstest vorhin, wenn die Gemeinden den Beschluß nicht bloß auf dem Papier stehen lassen, willst du damit sagen, daß sie keine Kollekte für diesen besonderen Zweck erheben werden?

B.: Allerdings will ich das nach den bisher gemachten Erfahrungen sagen.

Z.: Das kann ich doch kaum glauben. Bis jetzt sind für diese Kasse erst einige Kollekten im Gemeindeblatt quittiert. Wenn der Synodalbericht erst einmal ausgeteilt worden ist, dann werden die Kollekten auch für diese Kasse einlaufen.

B.: Wir wollen das Beste hoffen, und ich wünsche von Herzen, daß ich zu schwarz gesehen habe.

Z.: Wirklich? Das freut mich, daß du von Herzen wünschst, untecht gehabt zu haben. Nun will ich aber gehen, denn es ist Zeit, hohe Zeit. Gute Nacht!

B.: Gute Nacht! Vergiß das Wiederkommen nicht und die besondere Gabe für die Kirchbaukasse!  
S. B.

### Eine Fabel.

Am einem sonnigen Tage eines Spätsommers unternahm ich einen Spaziergang hinaus aufs Land, um mich, wie ich das besonders gerne tue, an der leider kurzlebigen, aber doch so wunderbaren Farbenpracht der schon herbstlich geschmückten Wälder zu ergötzen. Auf dem Wege kam ich an einem stattlichen Gehöft vorbei, hinter dessen Stallungen, wie üblich, ein von einem Zaun umgebener Strohhaufen stand. Innerhalb dieser Umzäunung befanden sich zwei Pferde, das eine jung, ein Bild ungebändigter Kraft, das andere alt, ein Bild kraftloser Gebrechlichkeit. Beim Anblick dieser beiden Tiere verfiel ich in Nachdenken: Welch ein Unterschied zwischen diesen beiden Tieren! Diese alte, abgetriebene Mähre war auch einmal so jung und lebensmutig wie jenes junge Tier, aber nun ist sie ein armes, müdes, abgekehrtes Geschöpf. Was hat sie denn so mitgenommen? Das Leben. Welch ein Widerspruch! Leben ist doch in Wahrheit erhaltende, fördernde Kraft. Aber das, was wir hier Leben nennen, zerstört und vernichtet alles, was in dasselbe eintritt. Das Leben hier birgt in sich nur Todesmacht; man sollte dasselbe nicht Leben, sondern Tod nennen.

Inmitten dieser Betrachtungen wurde ich plötzlich ge-

stört durch folgendes Gespräch, das sich zwischen den beiden Tieren entwickelte. Prinz, das junge Tier, begann die Unterhaltung.

Prinz. Wie heißt du?

Nellie. Ich hieß früher Nellie; jetzt habe ich allerlei Namen. Aber ich will sie lieber nicht nennen, denn sie sind zu häßlich. Wie heißt denn du?

P. Ich heiße Prinz. Oft nennen sie mich auch Prinzie und Prinzchen.

N. Ich kenne das.

P. Nellie, du siehst ja so alt und abgetrieben aus. Alle deine Rippen kann man zählen, deine Augen sind eingesenken, dein Schwanz ist dünn und deine Beine sind eingebogen. Hast du denn nichts zu essen?

N. Nichts als diesen Strohhaufen; manchmal finde ich noch einen Grassalm. Safer und Heu habe ich seit langem nicht mehr gesehen.

P. Nellie, du siehst auch so schmutzig aus. Hast du denn kein ordentliches Nachtlager?

N. Ich schlafe Nacht für Nacht auf diesem Strohhaufen. Wenn es regnet, werde ich naß. Ist es kalt, dann friere ich. Pfeift der Wind von einer Seite her, dann lege ich mich auf die andere Seite. Mehr habe ich nicht. Dabei kann ich doch nicht sauber bleiben?

P. Arme Nellie, du siehst so betriibt aus!

N. Ich mag gar nicht mehr lachen.

P. Komm Nellie, wir springen ein paarmal um den Strohhaufen herum! Das gibt deinen Gliedern Bewegung und heitert dich auf. Du versuchst, mich zu fangen.

N. Ich kann nicht mehr; meine Vorderbeine sind zu steif. Wenn ich nicht aufpasse, falle ich um.

P. Dann laß uns ein paarmal von hinten ausschlagen. Sieh mal, so!

N. Das kann ich auch nicht mehr; ich habe die Gicht im Kreuz.

P. Was ist das?

N. Es tut weh.

P. Arme Nellie! Warum geht es dir so schlecht? Warst du früher unartig? Hast du die Menschen geschlagen? Bist du nicht folgsam gewesen? Die Menschen sind doch so gut! Mir streicheln sie oft den Hals. Die Kinder geben mir Zucker und Rüben. Mein Herr hätte mich schon oft verkaufen können, aber er will mich behalten. Sieh doch, wie gut die Menschen sind!

N. Prinz, ich will dir sagen, warum es mir so schlecht geht. Ich war auch einmal so jung, so rund und so stark wie du. Damals hielt mein Herr alles von mir. Zucker und Rüben habe ich auch bekommen. Ich hatte das beste Nachtlager und wurde an jedem Morgen gekämmt. Mein Herr hätte mich nicht für dreihundert Taler hergegeben. Ich konnte aber auch für zwei arbeiten und war immer willig. Eine Peitsche hatte ich nie nötig. Über zwanzig Jahre lang habe ich den Wagen und den Pflug gezogen. Ich Esel! Mit welchem Eifer und mit welcher Lust habe ich mich damals immer ins Geschirr geworfen! O, ich Esel! Dann kam eine Zeit, wo ich nicht mehr so konnte wie früher. Das

Geschirr fing an, mich zu drücken; meine Kräfte nahmen ab. Ich war froh, wenn der Abend da war. Sobald mein Herr merkte, daß ich nicht mehr zog wie früher, fing er an, mich zu schlagen und zu stoßen. Manchmal bekam ich ganz unbarmherzige Stöße, so daß mein Körper über und über mit Striemen bedeckt war. Wollte ich mich wehren, bekam ich noch mehr. Von da an gaben sie mir auch keinen guten Safer und kein gutes Heu mehr, sondern nur noch altes, halbverdorbenes Futter. Mein Herr befahl dem Knechte: Für die alte Krake ist das gut genug; sie bringt uns ja doch nichts mehr ein. Zuletzt, als ich vor Überanstrengung kaum noch stehen konnte, sagte mein Herr eines Tages zum Knecht: Jag die Olle hinten auf den Hof! Dort kann sie Stroh fressen, bis sie umfällt; das ist gut genug für sie. Sieh Prinz, warum geht es mir so schlecht? Weil ich meinem Herrn alles, meine Jugend, meine Jahre und meine Kräfte gern und willig geopfert habe und ihm nun nichts mehr geben kann. Darin besteht mein ganzes Verbrechen.

P. Nellie, wie ist das möglich! Sind die Menschen so schändlich undankbar?

N. Ja, so sind sie. Du wirst das noch erfahren. Solange sie einen brauchen können, tun sie einem schön. Sobald sie aber alles haben und merken, daß sie nichts mehr erwarten können, werfen sie einen fort wie eine ausgequetschte Zitrone. So sind die Menschen.

Siermit schloß die Unterhaltung. Ich stand leise auf und ging nach Hause. Die Freude an den bunten Wäldern war mir vergangen. Der alten Nellie Klage hatte mich tief ergriffen. Sie hat recht, dachte ich. So handeln die Menschen nur zu oft an solchen, die ihnen jahrelang gedient haben.

W. S.

## Aus der Mission.

### Aufruf.

Die Kommission für Indianer-Mission ist in großer Not. Die Station Peridot (San Carlos) ist vakant. Die Kommission hat verschiedene Male vergeblich berufen. Sie wendet sich nun an die Brüder in der Allg. Synode mit der dringenden Bitte um Vorschläge von Pastoren, die etwa berufen werden könnten. Die Namen wolle man, wo möglich, bis zum 1. November an den Vorkämpfer, Herrn Past. D. Koch, Columbus, Wis., einsenden.

G. E. Bergemann, Sekr.

### Frohe Festtage im fernen Westen.

Amtsjubiläum — Konferenz — Missionsfest.

Die Zeit für die Herbstversammlung der jungen Pacific-Northwest-Konferenz der ev.-luth. Synode von Wisconsin u. a. St. war zur Freude unserer Reiseprediger im Westen nahe herbeigekommen. Die Konferenzen im fernen Westen sind auch wohl Konferenzen, aber doch mit den großen Konferenzen des Ostens nicht zu vergleichen. Man könnte sie

eher den sogenannten „family-reunions“ vergleichen. Damit soll nicht gesagt werden, daß nicht gearbeitet wird, auch nicht, daß es keine Verschiedenheit der Meinungen unter uns gibt, sondern daß man sich wirklich eins fühlt. Es sind eben Zusammenkünfte der Pioniere, bei denen ein jeder dieses und allerlei mitzuteilen hat von dem, was ihm im vergangenen Halbjahr an Freud oder Leid widerfahren ist, und was er einmal gerne abladen möchte. Wir sind hier, obwohl bekannt, doch als die Unbekannten; und die Gefinnungsgenossen sind so rar. Das macht den Unterschied. Darum freuen wir uns auf jede Konferenz und so auch diesmal. Aber diesmal sollte es eine sonderliche Konferenz geben. Diesmal sollte es ins schöne Yakimatal gehen, um unserem älteren, seelsorgerlichen Amtsbruder eine besondere Freude zu bereiten, aus Dank und Achtung für die liebevolle Weise, in welcher er uns Jüngeren mit Rat und Tat stets beigegeben hat. Noch ehe die festgesetzte Konferenzzeit gekommen war — schon am 16. August — versammelten sich in aller Stille sämtliche Glieder der Konferenz in North-Yakima, Wash., um mit der dortigen Gnadengemeinde das silberne Amtsjubiläum des Herrn Pastors J. S. K. Soll zu feiern.

Der nichtsahnende Jubilar wurde wirklich überrascht, als er gegen Abend, vom Besuch eines Gemeindegliedes heimkehrend, von seinen Konferenzbrüdern im Studierzimmer empfangen wurde mit dem Liede: „Lobe den Herrn, meine Seele!“ Der eigentliche Jubelgottesdienst fand am Abend um halb acht Uhr inmitten der zahlreich versammelten Gemeinde im jüngst prächtig geschmückten Gotteshause statt. Pastor F. J. Eppling von Portland, Oregon, hielt die Jubelpredigt über den Text: 1. Kor. 2, 2 und führte in feiner Weise aus, wie der Jubilar, obwohl reich begabt und wohlgeschult, doch nicht mit eigener Weisheit und mit der Philosophie der Welt sich gebrüstet, sondern in recht evangelischer Weise durch die Predigt von Jesu, dem gekreuzigten Heilande, allein den Menschenkindern himmlischen Trost und himmlische Freude gebracht habe, was ja die Aufgabe eines rechten, treuen, lutherischen Pastors sein soll.“ Pastor R. Avellemant hielt eine kurze herzliche Ansprache im Namen der Konferenz, wobei er auch dem Wunsch Ausdruck gab, daß Gott den verehrten Jubilar noch lange Jahre zum Wohl der jungen Konferenz in seiner Frische und Freudigkeit erhalten möge. Pastor A. C. Gaase, der die weite Reise von St. Paul, Minn., gemacht hatte, um bei der Feier des Jubiläums seines früheren Amtsnachbarn persönlich zugegen zu sein, hielt eine kurze, aber sehr passende Rede in englischer Sprache. Das war eine Trostrede nicht nur für den Jubilar, sondern auch für uns alle. Der Unterzeichnete überreichte im Namen der Konferenz dem Jubilar ein Angdebinde. Der Vorsitzer der Gemeinde, Herr W. Bohn, wünschte im Namen der Gemeinde dem Jubilar Glück und Segen, sprach die Hoffnung aus, daß Gott ihn noch lange im heiligen Predigtamte und in ihrer Mitte erhalten wolle und überreichte darauf ein Geldgeschenk der Gemeinde als ein Zeichen ihrer Liebe und Verehrung; desgleichen tat Herr Oskar Bohn im Namen des Jugendvereins. Der Jubilar

wies mit einem Bibelwort jegliches Verdienst von sich ab und dankte Gott für alle Gnade wie allen Anwesenden für die Liebeserweisungen. Dem Jubelgottesdienst folgte ein gemütliches Beisammensein im Pfarrhause, wo die Gäste von den Frauen der Gemeinde bewirtet wurden.

Am 17. und 18. August fanden Konferenzsitzungen statt. Das sind in unserem jungen Konferenzkreise immer schöne Stunden. Sie waren's auch diesmal und wurden nur durch die Nachricht getrübt, daß ein Töchterlein Pastors Gaases plötzlich schwer erkrankt sei und der Vater früher, als beabsichtigt, nach Hause eilen mußte. Doch konnte er an den Sitzungen am Donnerstag noch teilnehmen und uns über das Zustandekommen der intersynodalen Konferenz und der angenommenen Leitsätze die gewünschte Auskunft geben. Wir dagegen berichteten über die Lage der verschiedenen Missionsfelder im fernen Westen, besonders im Staate Washington. Er freute sich über die Arbeit, die hier schon geschehen ist und versicherte uns, daß er die Mission im Westen, wo immer sich ihm Gelegenheit bieten sollte, kräftig unterstützen würde. Es wäre das ein Wunsch der Konferenz, daß es noch viele so machen möchten wie der vorhin genannte Amtsbruder, d. h., selber inbezug auf die Missionsarbeit hier draußen Aufklärung suchen, wenn nicht durch eine persönliche Reise hierhin, so doch durch die Personen, die wirklich Aufklärung geben können.

In der ersten Sitzung am Freitag legte Past. R. Avellemant von Tacoma der Konferenz ein fein ausgearbeitetes Referat zur Besprechung vor. Unter anderem, was sonst noch beschlossen wurde, sei erwähnt: daß die Konferenz ein Gemeindeblättchen herausgeben wird, welches Missionsdienste leisten soll, sowohl in unseren eigenen Kreisen wie auch unter denen, die Aufklärung wünschen inbezug auf unsere Mission. Die erste Nummer des Blättchens wird wahrscheinlich im Oktober erscheinen.

Sodann wurde beschlossen, die nächste Konferenz auf eine Einladung hin inmitten der St. Johannes - Gemeinde zu Clarkston, Wash. abzuhalten.

Die eigentlichen Konferenztage wurden geschlossen mit der Feier des Missionsfestes am Sonntag. Drei Gottesdienste (zwei im Gotteshause und einer im Freien, im Schatten der Kirche) wurden abgehalten, in welchen die Pastoren F. Stern, F. J. Eppling, R. Avellemant und E. F. Kirst die Festprediger waren. Es war das beste und schönste Missionsfest, das je in N. Yakima gefeiert wurde. Bezeichnend war auch das, daß sich die kirchlichen Dinge in N. Yakima in letzter Zeit so gestaltet haben, daß eine große Anzahl Seelen der Schwesterngemeinde (Past. W. J. Zanssen) erschienen waren und fröhlich mit uns feierten.

Am 21. August hielt die Konferenz noch eine Extrasitzung ab, um unserem Delegaten auf der Synode (Pastor S. Probst) Gelegenheit zu geben, Bericht abzulegen besonders über das, was inbezug auf unsere westliche Mission verhandelt wurde.

Er hatte viel Erfreuliches zu berichten, freilich auch manches Betrübende.

Am Montag abend kam dann das Scheiden nach den

feinen Tagen. Nach allen Belichtungen trugen die Züge die Reiseprediger ihren so sehr verschiedenen Missionsfeldern zu. Gott gebe uns allen ein fröhliches Wiedersehen nächstes Frühjahr im schönen Lewiston—Clarkstoner Tal!

W. P. S a f, Secr.

## Aus unsern Gemeinden.

### 60 jähriges Jubiläum.

Am 3. September dieses Jahres feierte die Friedens-Gemeinde zu Kenosha das 60 jährige Gemeindejubiläum. Zu diesem Feste war das Innere der Kirche geschmackvoll dekoriert worden. Drei Gottesdienste wurden gehalten, in denen Prof. Hermann Meyer, und die Pastoren Ziesemer, Reim, Heinrich Gieschen und Volkert predigten. Aus den benachbarten Gemeinden hatten sich viele Festgäste eingefunden.

Bei dieser Gelegenheit war es einem Gründer der Gemeinde, Herrn Hermann Krüder, vergönnt auch sein 60-jähriges Jubiläum als Gründer und Glied der Gemeinde zu feiern.

Im Laufe der 60 Jahre haben folgende 11 Pastoren an der Gemeinde gestanden: Pastor J. D. Huber von 1854—1857, Pastor C. Stark von 1857—1859, Pastor J. Hoffmann von 1859—1862, Pastor Ph. Brenner von 1862—1864, Pastor Stärkel von 1864—1867, Pastor Keller von 1867—1869, Pastor Brämer von 1869—1872, Pastor Chr. Popp von 1872—1881, Pastor Wm. Streißguth von 1881—1886, Pastor C. F. Dornfeld von 1886—1902, Pastor C. Bünger von 1902—.

Eine ganze Reihe Lehrer und Lehrerinnen haben auch in dieser Zeit an der Schule der Gemeinde gearbeitet. Die jetzigen Lehrer und Lehrerinnen sind: 1. Klasse Lehrer C. Gieschen, 2. Klasse Lehrer Albert Mayer, 3. Klasse Lehrer Ferd. Schulz, 4. Klasse Lehrer Emil Kolloff, 5. Klasse Lehrerin Fr. A. Kressin, 6. Klasse Lehrerin Fr. Frieda Koch.

Im Laufe der verfloffenen 60 Jahre sind im Kirchenbuch folgende Amtshandlungen verzeichnet: Taufen 2648, Konfirmationen 1354, Trauungen 702, Beerdigungen 887, Abendmahlsgäste 36776, Gliederzahl am 1. Januar 1916 347, Stimmberechtigte 273, angeschlossene Frauen 74, Schulkinder (am Ende des Schuljahres im Juni) 322, Abendmahlsberechtigte 1264, Seelen etwa 1800.

Im Laufe der 60 Jahre hat die Gemeinde 3 Kirchen und 3 Schulen gebaut und jedes Mal auf einem anderen Grundeigentum. Vor etwa 2 Jahren berief sie einen Hilfspastor, Pastor C. Reim, der dann die Tochtergemeinde gründete, die sich auch eines gesunden Wachstums erfreut.

So konnte dann die Gemeinde ein rechtes Lob- und Dankfest feiern zu ihrem 60 jährigen Jubiläum. Warum und wie, das wurde trefflich fein in den Jubelpredigten dargetan. In Seinem Lobe erhalte uns der Herr und gebe, daß wir nie vergessen, was Er uns Gutes getan hat.

C. B ü n g e r, Pastor.

### Gemeinde = Jubiläum und Kirchweihfest.

Am 8. Sonntag nach Trinitatis, den 13. August, veranstaltete die St. Johannis - Gemeinde zu Ost Bloomfield, Wis., eine Doppelfeier, nämlich das 25-jährige Kirchweihfest und das 50-jährige Gemeindejubiläum. Der Morgengottesdienst war dem Kirchweihjubiläum gewidmet und fand statt in der für diese Gelegenheit festlich geschmückten renovierten Kirche. Die Festpredigt hielt Pastor F. Thrun, während dessen Dienstzeit an der Gemeinde vor 25 Jahren die Kirche erbaut worden ist. Eine große Zuhörerschaft hatte sich eingestellt, auch viele Gäste aus den benachbarten Gemeinden, so daß die geräumige Kirche die versammelte Menge längst nicht fassen konnte. Der Gesang wurde von dem Posaunenchor der Gemeinde begleitet.

Nach dem Morgengottesdienst begab sich die Versammlung in ein nahe gelegenes Wäldchen, wo man einen von den Frauen der Gemeinde reich gedeckten Mittagstisch vorfand.

Der Nachmittagsgottesdienst war dem 50-jährigen Gemeindejubiläum gewidmet. Die Jubelpredigt hielt der Unterzeichnete, der erste an dieser Gemeinde stationierte Pastor. Nach dem Gottesdienst fand dann, bei schönem Wetter, unter den schattenspendenden Bäumen, ein geselliges Beisammensein statt, bei dem alte Bekanntschaften erneuert und alte Erinnerungen aufgefrischt wurden. Doch welch ein Wandel hat sich äußerlich in den verfloffenen Jahren vollzogen! Das erste Kirchlein der Gemeinde war ein Blockgebäude. Vor 40 Jahren errichtete dann die Gemeinde ein Frame Kirchlein. Heute findet man da eine schöne geräumige Kirche, großes Pfarrhaus, Schulhaus und Lehrerwohnung, alles in gut gehaltenem Zustande. Wie das Gemeindeeigentum so hat auch die ganze Gegend ein anderes Gesicht bekommen. Wo damals noch Wald, Gestrüpp und Sumpfländereien waren, reihen sich jetzt schön eingerichtete Farmen aneinander. Während man damals noch vielfach auf beschwerlichem Wege, durch Sümpfe und über Knüppelbrücken mit Ochsenfuhrwerk zur Kirche fuhr, kommt man jetzt auf wohlgepflegten Straßen mit dem Auto daher. Nur der Pastor begnügt sich noch mit seinen Ponies. Daß man dem verdienten Pastor nicht auch schon mit einem Auto beehrt hat, mag seinen Grund darin haben, daß ein Auto seine zahlreiche Familie doch nicht auf einmal fassen könnte. Dazu wären mindestens zwei 7-Passenger Cars nötig, und so hoch mochte man sich wohl doch nicht verfeigen.

Als Gründer der Gemeinde kann wohl Pastor Säckel, der damals in Winchester, jenseits des Wolf Rivers stationiert war, genannt werden. Er hat die Pionierarbeit getan und diese wurde dann von seinem Nachfolger, Pastor Wiese, fortgesetzt. Inzwischen hatte sich auch eine kleine Missions-Gemeinde gebildet, die gleichfalls von jenseits des Wolf Rivers, von Pastor Baier bedient wurde. Diese beiden Gemeinden standen, wie es damals an vielen anderen Plätzen auch der Fall war, in bitterer Fehde zu einander. Nach dem Tode Pastor Baiers, dem auch Pastor Wiese wenige Wochen später im Tode folgte, nahm sich Pastor Damm von West

Bloomfield der Missouriischen Gemeinde an, trat dann aber auch bald mit der Wisconsiner Gemeinde in Unterhandlung, um beide Gemeinden zu bewegen, sich zu einer Gemeinde zu vereinigen. Um beiden Parteien gerecht zu werden, schlug er vor einen Wisconsiner, der aber in St. Louis seine theologische Ausbildung erhalten hatte, zu berufen. Man ging auf den Vorschlag ein und so wurde der Unterzeichnete berufen und am 8. August 1875 von Pastor Brenner unter Assistenz Pastor Meyers ordiniert und eingeführt. Von Parteiwesen merkte man bald nichts mehr in der Gemeinde und sie konnte sich nun in Frieden bauen. Im folgenden Jahre schloß sie sich der Synode an.

Nach dem Unterzeichneten dienten an der Gemeinde die Pastoren Dagesörde, Sauer, Bast, Thrum und Zuberbier, der jetzt seit 23 Jahren der Gemeinde vorsteht. Von den alten Gliedern leben nur noch wenige. Unter den noch Lebenden sind zu erwähnen: Aug. Klobbücher, F. Mundinger, Frau Beier, und das Ehepaar Winter. — Wir altern und fallen dahin, aber die Kirche altert nicht; sie bleibt jung und lebenskräftig, werden ihr doch fortlaufend Kinder geboren wie Tau aus der Morgenröte. E. A. Pankow.

**Glockenweihe.**

— Am 5. Sonntag nach Trinitatis wurde in der St. Matthäus - Kirche zu St. Charles, Minn. eine neue Glocke dem Dienst des Herrn geweiht. Festprediger war H. Herwig. Theo. Schöwe.

**Amtsjubiläum.**

Am 17. September feierte die St. Petri - Gemeinde zu Clatonia ihr jährliches Missionsfest. Da nun am 27. des Monats die 25jährige Amtstätigkeit ihres lieben Pastors, E. C. Monhardt, vollendet wäre, so wollte die Gemeinde eine Jubelfeier mit dem Missionsfest verbunden sehen. In aller Stille wurden durch Gemeindevorstand und Pastorkonferenz die nötigen Vorbereitungen getroffen den Jubilar zu überraschen. Die Überraschung gelang aufs beste. Nach der Nachmittagspredigt des Missionsfestes trat Herr Pastor Max Lehninger vor den Altar und ließ das Lied singen: „Bis hieher hat mich Gott gebracht!“ Hierauf hielt er eine herzansprechende Predigt an den Jubilar und die Gemeinde über Ps. 52, 7.

Nach der kirchlichen Feier, in welcher der Jubilar zum Schluß mit bewegten Worten den erschienenen Amtsbrüdern aus der Wisconsin- und Missouri - Synode und der Gemeinde für ihre Teilnahme dankte, wurde er zum zweitenmal überrascht, als Unterzeichneter und Herr Pastor Lehninger den lieben Bruder vor das Pfarrhaus führten und auf der Veranda Platz zu nehmen baten. Da die Kirche zu klein war für die erschienene Menschenmenge, sollte dieser Teil der Feier draußen verlaufen. Herr Pastor Lehninger machte hier wieder den Festleiter und erteilte Unterzeichnetem das Wort, welcher dann in kurzer Ansprache den Glückwunsch der Pastorkonferenz dem Jubilar überbrachte und

als Zeichen brüderlicher Wertschätzung ihm Luthers Werke überreichte. Dann wurde Herrn Pastor A. Korn das Wort erteilt, der im Auftrage der Gemeinde des Jubilars die Glückwünsche darbot und ein ansehnliches Geldgeschenk überreichte. Nun trat ein Abgeordneter aus der vormaligen Gemeinde des Jubilars bei Garrison, Nebr. an den Jubilar heran und überbrachte diesem die Glückwünsche nebst einem Geldgeschenk von dort. Endlich wurden noch Glückwunschscheine einer früheren Gemeinde des Jubilars bei Burnette Junction, Wis. und von dem Bruder des Jubilars verlesen und viele persönliche Glückwünsche ausgesprochen.

Hieran schloß sich die gefellige Nachfeier, bei welcher die Frauen es sich nicht nehmen ließen, die große Versammlung mit einem reichlichen Imbis auf dem Rasenplatz vor dem Pfarrhaus zu erfrischen.

Aus der Amtstätigkeit unseres Jubilars mag kurz folgendes hervorgehoben werden. Er wurde in der Gemeinde zu Muscoda, Wis. durch Pastor Aug. Rohrlack ordiniert und eingeführt am 27. September 1891. Später bediente er eine Gemeinde bei Burnette Junction, Wis. Von dort folgte er dem Berufe an die neuentstandene Gemeinde bei Garrison, Nebr. im Jahre 1902, und 1912 berief ihn die Gemeinde zu Clatonia.

Mit Treue, Eifer und Geschick hat der werthe Jubilar seines Amtes in Synode und Gemeinden gewartet und viel Segen gestiftet. Möge ihm sein Herzenswunsch in Erfüllung gehen, daß er bis ins Alter seinem Herrn Christo dienen könne in dem Amt, das die Versöhnung predigt und doch dabei die Empfindung seines Herzens ausklinge in die Worte Jakobs: „Ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und aller Treue, die Gott an mir getan hat!“

Paul S. Mayerhoff.

**Missionsfeste.**

210. Die St. Johannesgem. zu Minneola, Minn., 8. S. n. Tr. Festprediger: J. W. Pieper, A. Eickmann. Koll.: \$60.00. D. Meher.

211. Die Zionsgem. zu Sanborn, Minn., 9. S. n. Tr. Festprediger: W. Schulze, Fr. Westertamp, H. Schüb. Koll.: \$157.13. A. J. Dysterfest.

Am 10. Sonntage nach Trinitatis.

212. Die Gemeinde zu Manitowoc, Wis. Festprediger: Prof. J. Schaller, L. Kirst, R. Töpel. Koll.: \$325.00. R. Machmiller.

213. Die Friedensgem. in Escanaba, Mich. Festprediger: P. Eggert, J. Masch, Unterzeichneter (engl.). Koll.: \$36.91. D. Hohenstein.

214. Die St. Marcusegem. zu Lebanon, Wis. Festprediger: E. Redlin, W. Nommensen. Koll.: \$70.00. A. C. Stod.

215. Die Gemeinde zu Deerfield, Wis. Festprediger: G. Westerhaus, M. Raasch. Koll.: \$58.31.

Im Brackebusch.

216. Die Dreieinigkeitsgem. zu L. Dexter, Minn. Festprediger: C. Affeldt, F. Wiedmann, W. Milbrath (engl.). Koll.: \$76.00. Th. Engel.

Am 11. Sonntage nach Trinitatis.

217. Die Friedensgem. zu Bantoma, Wis. Festprediger: Pöfley, Zuberbier. Koll.: \$32.61. S. J. Anger.

218. Die Zionsgem. zu Winthrop, Minn. Festprediger: Prof. E. Georg, E. Neuter. Koll.: \$79.40. A. C. Bars.

219. Die St. Matthäusgem. zu Marathon, Wis. Festprediger: J. J. Meher, W. Reinemann. Koll.: \$60.19. E. Walth.

220. Die Friedensgem. zu Green Lake, Wis. Festprediger: O. Theobald, W. Heidtke, P. J. Bergmann. Koll.: \$55.26. Edwin Sauer.

221. Die Salemsgem. zu Greenwood, Minn. Festprediger: Justus Raumann. Koll.: \$124.82.  
Am 12. Sonntage nach Trinitatis.
222. Die St. Paulusgem. zu Warhall, Wis. Festprediger: J. Bradebusch, D. Nommensen. Koll.: \$75.40.
223. Die St. Paulusgem. zu Grafton, Nebr. Festprediger: Aron, Berg. Koll.: \$77.00.
224. Die Gemeinde zu Forest, Wis. Festprediger: L. Ba- ganz, C. Otto. Koll.: \$121.90.
225. Die Parochie Zeeland, N. Dak. Festprediger: Naumann, P. Bast. Koll.: \$75.00.
226. Die Bethesdagem. zu Milwaukee, Wis. Festprediger: R. Pies, G. Dettmann. Koll.: \$253.54.
227. Die Bartholomäusgem. bei Kasson, Wis. Festprediger: Ph. Sprengring, L. Mahnte (auch engl.). Koll.: \$79.47.
228. Die Johannesgem. zu Woodland, Wis. Festprediger: Ad. Spiering, Ph. Köhler. Koll.: \$51.00.
229. Die St. Paulsgem. zu Bonewoc, Wis. Festprediger: G. C. Bergmann, J. W. Bergholz, F. Popp. Koll.: \$196.00.
230. Die erste ev. = luth. Gemeinde zu Racine, Wis. Fest- prediger: O. Hagedorn, A. Hönecke, W. Suhr. Koll.: \$148.79.
231. Die St. Johannes- und Emanuelsgem. zu Rib Falls, Wis. Festprediger: E. Bürger. Koll.: \$37.30 und \$32.95.  
Am 13. Sonntage nach Trinitatis.
232. Die Dreieinigkeitsgem. zu Theodor, S. Dak. Festpre- diger: E. Hertler, W. Dommer. Koll.: \$33.00.
233. Die Parochie Lake Benton — Verbi, Minn. Fest- prediger: R. Polzin, G. Th. Albrecht. Koll.: \$48.00.
234. Die Zionsgem. zu Detroit, Mich. Festprediger: D. Eckert (auch engl.). Koll.: \$30.37.
235. Die St. Paulusgem. zu Winside, Nebr. Festprediger: J. Winger, N. Sereres. Koll.: \$100.00.
236. Die St. Paulusgem. zu Stevensville, Mich. Fest- prediger: F. Giese, D. Heidtke. Koll.: \$162.45.
237. Die St. Paulsgem. zu Teß Corners, Wis. Festpre- diger: F. Weerts, A. Hönecke. Koll.: \$53.00.
238. Die Zionsgem. bei Clatonia, Nebr. Festprediger: A. Korn, A. Tade. Koll.: \$294.80.
239. Die Gemeinde in Columbus, Wis. Festprediger: J. Jenny, W. Eggert, W. Nommensen. Koll.: \$304.26.
240. Die St. Paulus- und Friedensgem. zu Round City, S. Dak. Festprediger: M. Aeturatat, E. Behm. Koll.: \$58.70.
241. Die Emanuelsgem. zu New London, Wis. Festpre- diger: R. Pies, D. Hoyer, P. Weber (engl.). Koll.: \$205.00.
242. Die Christusgem. zu Menominee, Mich. Festprediger: F. Schumann, G. Baum. Koll.: \$76.39.
243. Die St. Johannesgem. zu Gay = Creef, Wis. Fest- prediger: J. J. Meher, P. Burchholz. Koll.: \$58.25.
244. Die Gemeinde in Mc.Millan, Wis. Festprediger: L. Thom, A. Fiehlsdorff. Koll.: \$56.45.
245. Die St. Johannesgem. zu Jefferson, Wis. Festpre- diger: Chr. Sietel, G. Fleischer. Koll.: \$168.25.
246. Die Immanuelsgem. zu T. Greenville, Wis. Festpre- diger: A. Fröhle, A. Schlei. Koll.: \$103.11.
247. Die St. Johannes- und Jacobigem. zu Needsville, Wis. Festprediger: E. Witshonke, Herm. Gieschen. Koll.: \$181.67.
248. Die St. Petersgem. zu Fond du Lac, Wis. Festpre- diger: G. Bergmann, F. Koch, G. Anger (engl.). Koll.: \$279.15.
249. Die St. Paulsgem. zu Appleton, Wis. Festprediger: A. Schlei, L. Mahnte, L. Baganz (engl.). Koll.: \$218.19.
250. Die Erlösergem. zu Milwaukee, Wis. Festprediger: G. Bergfeld, A. Schulz. Koll.: \$32.50.  
Am 14. Sonntage nach Trinitatis.
251. Die Gethsemanegem. in Milwaukee, Wis. Festpre- diger: Prof. A. Pieper, Fr. Giese. Koll.: \$49.25.
252. Die Auferstehungsgem. in Tippecanoe, Wis. Festpre- diger: F. Marohn, Fr. Kupfer, G. J. Diehl (engl.). Koll.: \$35.50.
253. Die St. Johannesgem. zu Maribel, Wis. Festpre- diger: Heinr. Gieschen, L. Mielke. Koll.: \$133.00.
254. Die St. Johannesgem. zu Center, Wis. Festpre- diger: J. Dowidat, M. Gaase. Koll.: \$101.78.
255. Die Dreieinigkeitsgem. zu Brillion, Wis. Festpre- diger: G. Tiemann, G. Schmitt (auch engl.). Koll.: \$154.06.
256. Die Parochie Sawyer — Nafewanpee — Sevastopol, Wis. Festprediger: Herzfeld, Kaspar. Koll.: \$113.10.
257. Die St. Matthäusgem. zu Iron-Ridge, Wis. Fest- prediger: Joh. Meher, W. Nommensen, G. A. Moussa (engl.). Koll.: \$77.00.
258. Die Dreieinigkeitsgem. zu Huilsburg, Wis. Festpre- diger: F. Rammacher, B. Bernthal. Koll.: \$152.81.
259. Die Parochie Sparta — Little Falls, Wis. Festpre- diger: J. Mittelstädt, A. Klaus, G. Zimmermann, A. Hanke. Koll.: \$211.49.
260. Die St. Johannesgem. zu Lannon, Wis. Festprediger: F. Weerts, A. Lederer. Koll.: \$15.56.
261. Die St. Petersgem. zu Seaforth, Minn. Festpre- diger: A. Schaller, G. Hind, E. Schüss (engl.). Koll.: \$46.00.
262. Die Zionsgem. zu Morrison, Wis. Festprediger: C. Vast, G. Wöttcher. Koll.: \$282.46.
263. Die Zionsgem. zu Schidlen, Nebr. Festprediger: M. Lehninger, Ph. Lehmann. Koll.: \$78.50.
264. Die Emanuelsgem. zu St. Paul, Minn. Festprediger: Schrader, Strauch, Berg. Koll.: \$237.06.
265. Die St. Mariusgem. zu Richwood, Wis. Festpre- diger: F. Kammholz, D. Koch. Koll.: \$57.58.
266. Die St. Matthäusgem. zu Danube, Minn. Festpre- diger: P. Horn (auch engl.), A. Baur. Koll.: \$100.00.
267. Die St. Johannesgem. zu Frankenmuth, Mich. u. Frie- densgem. zu Blackmar, Mich. Festprediger: Th. Gahn, J. J. Kölle. Koll.: \$57.00.
268. Die Friedensgem. zu Abrams, Wis. Festprediger: E. Bruns, P. Mahnte (engl.). Koll.: \$27.25.
269. Die Gemeinde in Newville, Wis. Festprediger: J. G. Gläser, E. Dornfeld. Koll.: \$89.52.
270. Die Zionsgem. zu Brighton, Minn. Festprediger: Prof. M. Wagner, F. Köhler. Koll.: \$80.74.
271. Die Jordangem. zu West-Allis, Wis. Festprediger: J. Karrer, Th. Volkert (engl.). Koll.: \$60.00.
272. Die Lukasgem. zu Kenosha, Wis. Festprediger: D. Nommensen, P. Pieper. Koll.: \$43.02.
273. Die St. Petrigem. zu Oak-Grove, Wis. Festprediger: M. Pankow, A. Pies, G. Koch (engl.). Koll.: \$147.58.
274. Die St. Matthäusgem. zu St. Charles, Minn. Fest- prediger: M. Hensel, F. Schaar. Koll.: \$49.81.
275. Die St. Johannesgem. zu Sturgis, Mich. Festpre- diger: Geo. Lütke (auch engl.). Koll.: \$70.56.
276. Die Christusgem. zu Zumbrota, Minn. Festprediger: A. C. Baumann, G. Gehm. Koll.: \$82.00.
277. Die St. Paulusgem. zu Litchfield, Minn. Festpre- diger: J. Naumann (auch engl.), A. Schierenbeck. Koll.: \$47.55.
278. Die St. Johannesgem. zu Stettin, Wis. Festpre- diger: J. J. Meher. Koll.: \$19.80.
279. Die Zionsgem. zu Monroe, Mich. Festprediger: C. Binhammer, W. Bodamer, E. Wenf (engl.). Koll.: \$80.74.
- Am 15. Sonntage nach Trinitatis.
280. Die St. Paulsgem. zu Lafemills, Wis. Festprediger: Prof. J. Schaller, A. Ph. Pankow, E. Ph. Dornfeld (engl.). Koll.: \$143.31.
281. Die Dreieinigkeitsgem. zu Menasha, Wis. Festpre- diger: R. Pies, P. J. Bergmann. Koll.: \$101.00.
282. Die St. Johannesgem. zu Fox Lake, Wis., 15. S. n. Tr. Festprediger: C. Otto, B. Schlüter, G. Pieper (engl.). Koll.: \$73.69.
283. Die Immanuelsgem. zu Chicley, Wis., 15. S. n. Tr. Festprediger: W. Schlei, P. Eggert (engl.). Koll.: \$73.03.
284. Die St. Matthäusgem. zu Appleton, Wis., 15. S. n.

Tr. Festprediger: L. Baganz, L. Mahne, P. Eggert (engl.).  
Koll.: \$28.00.  
285. Die St. Paulsgem. zu Jordan, Minn., 15. S. n. Tr.  
Festprediger: C. F. Kock, J. H. Hinc, Stud. S. C. Rathle (engl.).  
Koll.: \$121.50.  
Ad. C. Frey.

Bemerkungen. Obige Missionsberichte waren bis zum 3. Oktober bei der Redaktion eingelaufen.

### Der vernachlässigte Fremdling.

Vor einiger Zeit veranstaltete eine Zeitschrift, die in unserem Lande eine große Verbreitung hat, einen Wettbewerf für Antworten auf die Frage: „Welche Dinge möchte ich mir von meinen Nachbarn nicht angetan haben?“ Eine ganze Anzahl von Antworten lief ein. Die folgende trug den Preis davon:

„Der Tod ihrer Mutter ließ sie ohne nahe Verwandte zurück. In der nächsten Woche verheirateten wir uns, damit sie mich nach Kansas in mein neues Arbeitsfeld begleiten könne.

Sie war selten von Hause fort gewesen und der Gedanke an eine neue Gegend entzückte sie, — neue Umgebung, neue Leute und neue Verhältnisse!

Unsere kleine gemietete Wohnung war in einer guten Nachbarschaft. Ich wünschte für sie viele Freunde, da mein Beruf mir nur zwei Tage im Monat zu Hause gönnte.

Aber keine Freunde kamen. Eingenommen von ihren alten Freunden vergaßen sie vielleicht den kleinen Fremdling aufzusuchen oder ihn zu ihren Unterhaltungen einzuladen.

Niemals erwähnte sie mir gegenüber davon etwas, die „trogige Kleine“ war zu stolz, aber ich merkte, wie das Verlangen nach Freundschaft und Bekanntschaft sie verzehrte. Zu Hause hatte sie dies immer gehabt und sie wunderte sich, warum sie es hier nicht haben sollte.

So verging die Zeit. Schließlich stellte sich ein Kindlein ein, ein Miniaturbild der Mutter, — aber nur für einige Tage. Als es uns wieder verließ, nahm es die Mutter mit sich.

Dann kamen die Nachbarn, ihrer viele und alle voller Mitleid, aber zu spät.

Und wirklich, vielleicht undankbar von mir, wünschte ich, sie wären nicht gekommen.“

Diese rührende Geschichte von dem vernachlässigten Fremdling ist eine Geschichte die gerade für unsere Vereine, die in der Herbergesache sich dem „Fremdling“ widmen, so inhaltsvoll ist.

Das ist ja mit eine Hauptaufgabe unserer Jugendvereine, daß wir uns des „Fremdlings“ in unserer Mitte annehmen.

Hunderte von jungen Leute kommen alljährlich vom Lande und von den kleineren Ortschaften in die Großstadt um dort Beschäftigung zu suchen. Für manche hat das Leben auf dem Lande seinen Reiz verloren, andere drängt die Notwendigkeit nach anderweitigem Verdienst, bei anderen wieder ist es das Verlangen die Welt kennen zu lernen, und sie alle finden ihren Weg in die Großstadt. Man mag das beklagen, man mag dagegen zeugen und davor warnen, aber die Tatsache bleibt stehen.

Und in der Großstadt ist nicht alles Gold, das glänzt. Tausenderlei Gefahren und Versuchungen umgeben da den Fremden im fremden Ort. Das flotte Leben der Großstadt nimmt manchen gefangen und immer fester wird er von dem Verderben umgarnt bis er schließlich leiblich und geistlich zu Grunde geht. Andere wieder vergessen nach und nach ihr Tauf- und Konfirmationsgelübde, kehren ihrem Heilande und seiner Kirche den Rücken und kehren um zum größten Haufen und sitzen, da die Spötter sitzen. Der eine oder der andere mag noch als ein Brand aus dem Feuer errettet werden durch den Dienst der Stadtmission, aber wer zählt die Schar derer, die versunken und verschollen sind. Manches Elternpaar trauert um den verlorenen Sohn oder um die verlorene Tochter.

Welch ein großes Feld tut sich da auf für Arbeit für des Herrn Sache! Wie viel Segen kann da eine geordnete Herbergesache stiften, so wie sie immer wieder unseren Vereinen so dringend empfohlen und auch immer mehr in Angriff genommen wird. Wie ist eine christliche Herberge da für manchen eine Zufluchtstätte und ein Hafen, wo er vor den Stürmen der Welt geborgen ist.

Oft sucht solch ein „Fremdling“ wohl noch seine Kirche auf, aber da ist niemand, der sich um ihn kümmert, ihm ein freundlich Wort gibt und ihn ermuntert, wieder zu kommen. Oft sieht ein solcher, daß dieser oder jener, mit dem er zusammen in einer Fabrik etwa arbeitet, auch in der Kirche war, aber für ihn scheinbar kein Auge hat. Mag es nicht manchem ähnlich ergehen wie jenem vernachlässigten Fremdling, von dem in der angeführten Geschichte die Rede war!

Die Geschichte von dem unter die Mörder Gefallenen wiederholt sich auch nur zu oft noch in unserer Zeit. Mancher handelt wie der Priester und der Levit, nur auf sich selbst bedacht und auf seine eigene Sicherheit und Bequemlichkeit und geht mitleidslos vorüber. Wir aber, die wir die Liebe unseres barmherzigen Heilandes erfahren, wir sollen dem barmherzigen Samariter folgen, der sich des Armen erbarmt und ihn in die Herberge führt.

Welch ein seliges Werk. Da wird es dann heißen: Ach, wie dankbar bin ich, daß du gekommen bist!  
C. Wünger.

### Veränderte Adressen.

Rev. Theophil S. Schroedel, 48 Beechwood Ave., Detroit, Mich.

### Ordination und Einführungen.

Am 15. Sonntag nach Trinitatis führte Unterzeichneter im Auftrage des Herrn Präses G. E. Bergemann Herrn Lehrer Aug. C. E. Krenke als Lehrer der 1. Klasse der Bethlehems = Gemeinde zu Hortonville, Wis., ein.

Der Herr setze ihn zum Segen unserer Schule.  
G. Böttcher.  
Adresse: Mr. Aug. C. E. Krenke, Hortonville, Wis.

Am 11. Sonntag nach Trinitatis, den 3. September, wurde Herr Lehrer Alex. Jaeger von Watertown, Wis. als Lehrer der Oberklasse der Jerusalems = Gemeinde zu Milwaukee, Wis. von dem Unterzeichneten eingeführt. — Gott setze ihn zu reichem Segen!  
Heinr. Gieschen.  
Adresse: Mr. Alex. Jaeger, 1300 Richard Str., Milwaukee, Wis.

## Anzeigen und Bekanntmachungen.

Die Synodalberichte der Wisconsin = Synode sind zum Versand fertig. Da noch viele der Bestellkarten nicht eingesandt sind, so bitten wir nochmals um baldige Zusendung.

Northwestern Publishing House,  
263 — 4. Str., Milwaukee, Wis.

## Anzeige.

An Stelle von Herrn Pastor M. Taras, der sein Amt zeitweilig niedergelegt hat, habe ich Herrn Pastor C. H. Auerwald zum Visitator der Lake Superior Konferenz ernannt.  
G. E. Bergemann, Präses.

## Aus der Redaktion.

Bemerkungen: Wir möchten hiermit nochmals darauf aufmerksam machen, daß Missionsfestberichte unter der Adresse: 921 Greenfield Ave., Milwaukee, Wis., an die Redaktion des Gemeindeblattes zu senden sind. Jeder Bericht, der an das Northwestern Publishing House zur Weiterbeförderung gesandt wird, verursacht der Buchhandlung extra Arbeit und extra Briefporto. Können denn die Brüder das nicht einsehen?

Auf die Frage: Was willst du für das Gemeindeblatt tun? antwortete Pastor Hermann Gieschen mit der Einsendung von 32 neuen Lesern.

Was willst du, nebenbei bemerkt, tun? Antworten auf diese Frage sind zu senden an das Northwestern Publishing House, Milwaukee, Wis.

## Konferenzanzeigen.

Die Gemischte Chippewa = Valley Konferenz versammelt sich wie gewöhnlich vom 17. bis 18. Oktober in Fall Creek (Past. Strehlschmar). Prediger: Past. W. Schröder (Wedel). Beichtredner: P. Schwarz, Wegner. Arbeiten haben die Pastoren Schedler, J. Stelter, Kersten. Eph. 5, 15—21 alle. Predigt vorlesen, deutsche: Past. Wedel (Past), englische: Past. Scherffeger (Nies). Anmeldung erbeten!  
A. C. Stafel, Secr.

Die Mississippi Konferenz versammelt sich, d. v., vom 24. bis 26. Oktober bei Past. Bollbrecht in Fountain City. Arbeiten: Dan. 7 — Bergmann, Dan. 8 — Klaus, Dan. 9 — Gamm, Off. 20 Ave = Lallemand, englische Predigt — Bergholz. Prediger: Konhardt — Palechek, Beichtredner: Bradtke — Gamm.  
Robt. E. Ave = Lallemand, Secr.

Die Staatslehrerkonferenz versammelt sich, so Gott will, am 9. und 10. November 1916 in der Bethesda = Gemeinde zu Milwaukee, Wis.

Folgende Arbeiten sind für diese Konferenz aufgegeben worden:

A. Theoretische: 1. Richtige Betonung des Katechismus = textes. — Hagedorn. 2. Richtlinien für Stundenpläne für gemischte Schulen und Klassenschulen. — Helmreich. 3. W. L. Washington. — Wismüller. 4. Vortrag. — Prof. Ackermann. 5. Vortrag. — Referent wird später bekannt gegeben.  
B. Praktische: 1. English Bible History — The Good Samaritan. — D. Stindt. 2. Katechese. — Was ist das Sakrament des Altars? — Steffen. 3. Mental Arithmetic. — F. Schulz. 4. Geography Lesson Taught by Topics. — Gippauf. 5. Introductory Geography. — Krause. Sodann soll Kollege Sachbarths Arbeit nochmals gehört und zum Abschluß gebracht werden.

Man melde sich bei Zeiten bei den Kollegen um Quartier. Nachdem einem jeden sein Quartier angegeben ist, wolle man seinen Quartiersleuten die Zeit der Ankunft mitteilen. Die Milwaukee Konferenz wird dieses Jahr für Chorgesang sorgen.  
E. A. Schneider, Secr.

Die gemischte Soo-Line Konferenz versammelt sich, so Gott will, am 17. und 18. Oktober in der Gemeinde des Pastors Brandt zu Neillsville, Wis. Arbeiten: 1. Dritter Artikel der Augsburgerischen Konfession, Hillemann; 2. Fünfter Artikel der Augsburgerischen Konfession, Brandt; 3. Gregese, 1. Petri 1, 1—9, Cassens; 4. Tempelreinigung nach Lucas, Bürger; 5. Das Gewissen, Shadow; 6. Historical origin of the Eng. Bible, Finster; 7. Englische Predigt, Messerschmidt; 8. Deutsche Predigt, Juneau. Prediger: Krenke (Cassens). Beichtredner: Finster (Gattstedt).  
Anmeldung erbeten!  
Aug. Pätz, Secr.

Die Zentralkonferenz versammelt sich, will's Gott, am 8. und 9. November in der Gemeinde des Herrn Pastors Chr. Sauer zu Juneau, Wis. Die erste Sitzung beginnt am Mittwochmorgen um 9 Uhr. Mittwochabend ist Gottesdienst.

Arbeiten: G. Stern: Katechismusarbeit. M. Naasch: Seligpreisungen der Bergpredigt. Prof. Theo. Schlüter: Schriftstellen über die Ehe. Leo. Kirst: Gregese über Epheser 2. A. Pantow: Wie soll ein Pastor die Sünden seiner Gemeinde öffentlich strafen? G. Pieper: Jesu Kampf mit den Pharisäern. J. Bradebusch: Eine Predigtstudie über das Ev. am 21. Sonntag n. Trin. mit besonderer Berücksichtigung der homiletischen Regeln. Prediger: J. Bradebusch (W. Pantow). Beichtredner: A. Paap (G. Moussa).  
Anmeldung resp. Abmeldung erbeten.

A. W. Paap, Secr.

Die gemischte Zentral = Nord = Nebraska = Konferenz versammelt sich, so Gott will, um 9 Uhr am Dienstagmorgen nach der Wahl in der Gemeinde des Herrn Pastor E. Eckhardt bei Battle Creek, Nebr. Alte Arbeiten: Indifferentismus und Unionismus in ihren praktischen Ausläufen. — Past. Gehrie. Wie predigt man recht über Lohnverheißungen der Schrift. — Past. Genz. Tragische Behandlung des Buches Job und Prohibition. — Past. Martin. Katechetische Winke für Gemeindeglieder und Konfirmandenunterricht. — Past. Scheips. — Neue Arbeiten: Ex. über Luk. 22, 35—38. — Past. Grosse. Ex. über Ps. 111. — Past. Pamperine. Mit Präses Bräuers Arbeit über Suspension soll zunächst fortgeföhren werden. Past. Witt soll auch Thesen über diesen Gegenstand aufstellen. Prediger: Just — Wagner. Beichtredner: Pamperine — Bornhöft. Zeitige Anmeldung erbeten. Die alten Arbeiten werden wohl zunächst vorkommen.

J. Witt, Vorsteher.

Den Gliedern der gemischten Pastoral = Konferenz von Sheboygan und Manitowoc County zur Nachricht, daß die Versammlung diesen Herbst ausfällt.

L. G. Dorpat, Sekretär.

## Büchertisch.

Alle hier angezeigten und besprochenen Bücher sind durch das „Northwestern Publ. House“, 263 — 4. Str., zu beziehen.

Synodalbericht. Verhandlungen der sechsundsechzigsten Versammlung der deutschen evangelisch = lutherischen Synode von Wisconsin u. a. St., gehalten in der ev. = luth. St. Marcus = Gemeinde zu Milwaukee, Wis., 12. bis 18. Juli 1916. Northwestern Publishing House, Milwaukee, Wis.

Dies ist der diesjährige Synodalbericht der Wisconsin = Synode. Da derselbe in nächster Zeit in den Gemeinden zur Verteilung kommt, so ist nur nötig zum fleißigen Lesen und Studium derselben zu ermahnen. Wer die Lehrverhandlungen liest und wieder liest, denn mit einmaligem Lesen ist's nicht getan, der wird dadurch nicht nur in der Erkenntnis gefördert, sondern auch in seinem christlichen Glauben gestärkt werden. Diese Stärkung tut uns allen not. Aber auch ein richtiges Verständnis unseres synodalen Hauskalenders kann für die Glieder der Synode von großem Nutzen und Segen sein. Darum wollen wir den Bericht, wann er in unsern Kirchen zur Verteilung kommt, nicht nur mit nachhaufnehmen, sondern auch fleißig lesen und zu verstehen uns bemühen.

Die Festzeiten des christlichen Kirchenjahres in Wort, Bild, Spruch und Vers, ein Bilderbuch für Christenfinder. In prächtiger Farbendruckbede aufs neue herausgegeben. Pilger Publishing House, Reading, Pa. Preis: Einzeln 12 Cents, im Duzend 10 Cents, im Hundert 9 Cents.

Festival Seasons of the Church Year. A Picture Book for Christian Children. Fifth Edition. Pilger Publishing House, Reading, Pa. Price, bound in Illuminated Cover, per Copy 15 Cents, per Dozen \$1.50; per Hundred \$10.00.

Diese beiden Büchlein, die in deutscher und englischer Sprache das Kirchengeschehen in Wort und Bild vor Augen führen, eignen sich vorzüglich für den Weihnachtstisch. In ihrer Hand sollte es nicht schwer werden, die Kinder in das rechte Verständnis des Kirchenjahres einzuföhren.

Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude. Weihnachtstkantate für gemischten Chor und Soli mit Orgelbegleitung. Komponiert von Hermann Stein. Zweite Auflage. Pilger Publishing

Hause, Reading, Pa. Preis: Einzel 25 Cents, das Dutzend \$1.75 portofrei.

Nach einem 16 Takte langen Orgelvorspiel in G-dur setzt der volle Chor mit dem Texte ein „Ich danke dem Herrn von ganzem Herzen“, 63 Takte. Daran schließt sich ein Bariton-Solo (Rezitativ) mit den Worten „Da die Zeit erfüllt ward“ usw. in G-dur und führt über zu Es-dur. Dem Bariton-Solo folgt ein Solo-Terzett in Es-dur für drei weibliche Stimmen mit dem Texte: „Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude“ usw. Chöre, denen keine drei weibliche Stimmen zur Verfügung stehen, können die tiefe Altstimme durch Bariton oder sanften Baß besetzen. Der Chor schließt die Komposition mit dem Texte: „Siehe, Gott ist mein Heil!“ Das ganze Stück bietet keine Schwierigkeiten; der Sopran ist weder zu hoch, noch der Baß zu tief. Kirchenchöre, die gewissenhaft die erhabene Kantate einüben, werden reichlich belohnt durch die Gesamtwirkung.

**Für Schulen und Sonntagschulen.**

**Sammlung von Gedichten und Dialogen für die Weihnachtsfeier.** No. 22. Von Pastor Gustav Koch, Bensenville, Ill. — 85 Cents. Auf losen Blättern.

**Weihnachtsliturgie,** von Theo. Hartwig, mit gesanglichen Originalbeiträgen von Prof. Fritz Reuter. 3. Auflage. Selbstverlag des Verfassers. — 5 Cents, Dutzend 55 Cents, 100 Stück \$4.25.

**Luther and Tyndale.** A children's service for Reformation Day. By W. M. Czamanske, Sheboygan, Wis. 5 Cents. 100 \$2.25.

**Es stehet geschrieben.** Reformationsgottesdienst für Kinder. Von Adolf T. Hanser. Verlag der Lutheran Publ. Co., Buffalo, N. Y. — 5 Cents, 25 Stück \$1.00, 100 Stück \$2.75, 200 Stück \$4.00, 300 Stück \$5.00.

**Blessings of Reformation.** A children's service on the Anniversary of the Reformation. By Rev. C. Morhart. Lutheran Publ. Co., Buffalo, N. Y. 5 Cents, 25 \$1.00, 100 \$2.75, 200 \$4.00, 300 \$5.00.

**Katechismus = Lektionen für luth. Sonntagschulen.** Senior Abtheilung. Von Adolf T. Hanser. — 7 Hefte im Jahr. Preis fürs Jahr: 35 Cents, 25 Stück \$6.00, 50 Stück \$11.00, 100 Stück \$19.00. — Lutheran Publ. Co., Buffalo, N. Y.

**Catechism Lessons for Luth. Sunday Schools.** Senior Department. By Adolf T. Hanser. 7 numbers per year. Price: 35c, 25 \$6.00, 50 \$10.00, 100 \$19.00. Lutheran Publ. Co., Buffalo, N. Y.

**Sermons on the Catechism.** Vol. 1. The Ten Commandments. By Robert Emory Golladay, A. M. Published for the Author. Lutheran Book Concern, 1915. XII and 426 pages, cloth. \$1.50.

Das vorliegende Buch ist natürlich keine formelle Auslegung der zehn Gebote, sondern vielmehr eine Sammlung von Predigten in Anknüpfung an das erste Hauptstück des Katechismus. Zur Behandlung kommen folgende Gegenstände: unser lutherischer Katechismus; das Fundament des Christentums; Gott, der Gesetzgeber; Ursprung und Art des Gesetzes; das Verbot des Götzendienstes; moderne amerikanische Gößen; der Gebrauch des heiligen Namens Gottes; Gottes heiliger Tag; das rechte Halten des Tages des Herrn; die höchste Pflicht des Menschen; die christliche Familie; die Pflichten der Kinder gegen ihre Eltern; der Eltern Verantwortlichkeit; die Pflichten der Obrigkeit und der Untertanen; das heilige Geheimnis des menschlichen Lebens; das Verbot des Tötens; indirekter Mord; die unsagbare Sünde; Stationen auf dem Wege zum Verderben; das Recht des Privatbesitzes; das Gesetz über Mein und Dein; die Sprache als eine Gabe Gottes; des Teufels Verderbung der Sprache; Gottes Gebote gegen das Vergehren; die höchste Pflicht des Menschen gegen seinen Nächsten; Gottes Drohung vom Sinai; Gottes Verheißung vom Sinai; die zwei Tafeln und die Einteilung der Gebote. Unter diesen Themen werden viele treffliche, lehrreiche und praktische Ausführungen gebracht; um so mehr tut es uns leid, daß wir manches nicht als schriftgemäß gelten lassen können. Bei den Ausführungen über die Verbindlichkeit des Sabbatsgebotes hätte der Verfasser als lutherischer Pastor doch vor allen Dingen auch zeigen sollen, wie seine Lehre mit dem allgemeinen Bekenntnis der lutherischen Kirche, der Augsburgerischen Konfession, zusammenstimmt. Dazu hätte ihn schon die Widmung veranlassen sollen, die er seinem Buche vorausschickt: „Der einigen amerikanischen lutherischen Kirche der Zukunft — einig in ihrem Glauben, einig im Bekenntnis ihres Glaubens, einig in ihrer evangelischen Verfassung — ist dieses Werk gewidmet auf Hoffnung.“ Auch die Ausführungen über die weltliche Obrigkeit (besonders auf Seite 182 und 183) bedeuten eine

böse Vermischung von Staat und Kirche, wie dieselbe bei einem nüchternen Lutheraner nicht vorkommen sollte.

**Comfort for the Sick.** Selections from the Bible, short Meditations, Prayers, and Hymns, especially adapted for consolation on the sickbed. By Rev. B. P. Nommensen, 1231 Kinnickinnic Ave., Milwaukee, Wis. A set of 24 Tracts postpaid, 17 cents. Special price for larger quantities.

Hier haben wir den von uns schon früher empfohlenen „Krankentrost“ Pastor Nommensens in englischer Sprache. Ausgezeichnet und sehr brauchbar! Besonders deutsche Pastoren, die mitunter auch zu englisch redenden Kranken gerufen werden, finden hier ein feines Hilfsmittel.

**Quittungen.**

**Für Bau und Schulentilgung.**

Hauskollekte der Gemeinden des Herrn Pastor Paul C. Eggert, Abrams, Wis.

St. Pauls = Gemeinde, Brookside: Pastor P. C. Eggert \$5.00, Fred Erdmann \$10.00, Louis Erdmann \$10.00, Heinrich Erdmann \$10.00, Witwe Ab. Erdmann \$2.00, Frank Ellner \$10.00, Louis Ellner \$10.00, Fred Edert \$2.00, Frank Foster \$10.00, John Bedendorf \$5.00, Otto Bedendorf \$2.00, Frau Aug. Bloom \$3.00, Karl Behne \$1.00, August Grabe \$5.00, Louis Gering \$3.00, F. W. Hagen \$5.00, John Hellmann \$3.00, Adam Jarchow \$1.00, August Kresin \$5.00, Albert Lubas \$1.00, Herm. Maede \$2.00, Wilh. Meine \$1.00, Karl Neumann \$3.00, F. W. Peters \$5.00, Albert Peters \$3.00, Louis Peters \$1.00, Witwe Minnie Schulz \$2.00, Herm. Strege \$5.00, Herm. Stüber \$5.00, Frank Utech \$5.00, Ferd. Utech \$5.00. Summa: \$142.00.

Friedens = Gemeinde, Abrams: Albert Grunevald \$10.00, Ernst Bohl \$5.00, Julius Delzer \$2.00, Robert Falk \$3.00, Wilhelm Gering \$2.00, Witwe Anna Hellmann \$2.00, Wilhelm Jahnke \$4.00, Karl Jahnke \$5.00, Otto Jandrey \$1.00, Theo. Köpfel \$1.00, Fred Lindemann \$5.00, Witwe Lear \$5.00, John Olscheske \$5.00, Fred Peters Sr. \$5.00, Fred Peters Jr. \$2.00, Herm. Pazke \$1.00, Wilh. S. Peters \$5.00, Herm. Probell \$5.00, Albert Sägebart \$4.00, Witwe Steintraub \$5.00, Fried. Wiedenhöft \$5.00, Wilh. Zimmermann \$5.00. Summa: \$87.00. Ganze Summe: \$229.00.

Die Glieder dieser kleinen Gemeinden haben in den letzten zwei Jahren wenig oder gar nichts geerntet und doch waren sie willig, von ihrem Wenigen abzugeben. So dürfte man wohl erwarten, daß die noch übrigen, zum Teil größeren, Gemeinden unserer Synode es auch nicht länger verschieben würden, eine Hauskollekte erheben zu lassen. R. Siegler.

**Aus der Wisconsin = Synode.**

Allgemeine Anstalten: Pastoren Ch. Sauer, Teil der Wiffittoll., Juneau \$20; Ed. Fredrich, Teil der Wiffittoll., Helenville \$20; A. Wolff, Teil der Wiffittoll., Glade's Corners \$15; J. Dowidat, Teil der Wiffittoll., Winchester \$25; G. Denninger, Teil der Wiffittoll., Theresa \$25; L. Witte, Teil der Wiffittoll., Louis Corners \$5; F. Mezmann, Teil der Wiffittoll., Brightstown \$30; E. Dornfeld, Teil der Wiffittoll., Marshall \$20; J. Löbel, Teil der Wiffittoll., T. Maine \$15; C. Siegler, Teil der Wiffittoll., Bangor \$45; B. P. Nommensen, Teil der Wiffittoll., St. Lucas Gem. \$20; G. Schmidt, Teil der Wiffittoll., East Troy \$20; A. Spiering, Teil der Wiffittoll., New London \$30; C. Auerwald, Teil der Wiffittoll., Menominee \$20; C. Nepler, Teil der Wiffittoll., Dundee—Waucousta \$10; E. Walther, Teil der Wiffittoll., Marathon \$15; A. Hönecke, Teil der Wiffittoll., West Allis \$10; M. Kionta, Teil der Wiffittoll., Tippecanoe \$5.50; J. Kaiser, Teil der Wiffittoll., Gethsemane Gem. Milw. \$10; G. Schmeling, Teil der Wiffittoll., Sparta \$30; G. Schmeling, Teil der Wiffittoll., Little Falls \$10; F. Blifernicht, Teil der Wiffittoll., Huilsburg \$40; E. Zell, Teil der Wiffittoll., Wifficot \$25; F. Schumann, Wiffittoll., Sevastopol \$30.11; C. Lescov, Teil der Wiffittoll., Woodland \$6; B. Gladock, Teil der Wiffittoll., Morrison \$50; O. S. Koch, Teil der Wiffittoll., Columbus \$75; G. Schöwe, Teil der Wiffittoll., Teß Corners \$18.20; J. Mittelstädt, Teil der Wiffittoll., Wonevoc \$40; Ostv. Theobald, Teil der Wiffittoll., Mecan \$30.38; P. Kionta, Teil der Wiffittoll., Maribel \$25; B. Hönecke, Teil der Wiffittoll., Bethel Gem. Milw. \$10; G. Moussa, Pffingittoll., Jefferson \$53; auf. \$803.19.

College: Pastoren Ch. Sauer, Teil der Wiffittoll., Juneau \$25; Ed. Fredrich, Teil der Wiffittoll., Helenville \$40; A. Wolff, Teil der Wiffittoll., Glade's Corners \$30; J. Dowidat, Teil der Wiffittoll., Winchester \$40; G. Denninger, Teil der Wiffittoll., Kefostee \$14.66; G. Denninger, nachtrgl. z. Wiffittoll., \$1;

L. Witte, Teil der Missfittoll, Louis Corners \$10; F. Neumann, Teil der Missfittoll, Brightstown \$50; E. Dornfeld, Teil der Missfittoll, Marshall \$20; J. Löpel, Teil der Missfittoll, T. Maine \$10; C. Siegler, Teil der Missfittoll, Bangor \$70; B. P. Rommenen, Teil der Missfittoll, St. Lucas Gem. Milw. \$20; G. Schmidt, Teil der Missfittoll, East Troy \$30; A. Spiering, Teil der Missfittoll, New London \$30; C. Auerswald, Teil der Missfittoll, Menominee \$20; C. Nepler, Teil der Missfittoll, Dundee-Waupusita \$20; E. Walther, Teil der Missfittoll, Marathon \$20; A. Hönecke, Teil der Missfittoll, West Allis \$22; M. Kionka, Teil der Missfittoll, Tippecanoe \$10; J. Kaiser, Teil der Missfittoll, Gethsemane Gem. Milw. \$10; H. Schmeling, Teil der Missfittoll, Sparta \$60; H. Schmeling, Teil der Missfittoll, Little Falls \$25; F. Blierficht, Teil der Missfittoll, Guilsburg \$50; F. Schumann, Missfittoll, Kasewaupae \$28.40; C. Lescom, Teil der Missfittoll, Woodland \$12; B. Gladosch, Teil der Missfittoll, Morrison \$100; D. H. Koch, Teil der Missfittoll, Columbus \$100; G. Schöwe, Teil der Missfittoll, Teß Corners \$20.80; J. Mittelstädt, Teil der Missfittoll, Wonevoo \$60; Osm. Theobald, Teil der Missfittoll, Mecan \$40; P. Kionka, Teil der Missfittoll, Maribel \$40; W. Hönecke, Teil der Missfittoll, Bethel Gem. Milw. \$21.20; H. Koch, Teil der Missfittoll, Needsville \$3; A. Raap, Teil der Missfittoll, Richwood \$24.93; H. Moussa, Teil der Missfittoll, Jefferson \$50; H. Moussa, Gabe von F. Stoppenbach, Jefferson, \$30; zus. \$1157.99.

N. W. College: Pastor A. Vabenroth, Jubelgabe von Maria Herrman, St. Peters Gem. Milw. \$1.00.

Reisepredigt: Pastoren Ch. Sauer, Teil der Missfittoll, Juneau \$50; Ed. Friedrich, Teil der Missfittoll, Helenville \$30; R. Wolff, Teil der Missfittoll, Slade's Corners \$15; J. Dowidat, Teil der Missfittoll, Winchester \$35; G. Denninger, Teil der Missfittoll, Aefostee \$20; L. Witte, Teil der Missfittoll, Louis Corners \$5; F. Neumann, Teil der Missfittoll, Brightstown \$20; E. Dornfeld, Teil der Missfittoll, Marshall \$16.20; J. Löpel, Teil der Missfittoll, T. Maine \$10.50; C. Siegler, Teil der Missfittoll, Bangor \$52.40; F. Stern, Ruwertoll, Withrow \$14.90; B. P. Rommenen, Teil der Missfittoll, St. Lucas Gem. Milw. \$40; F. Stern, Sonntagstoll, Mansfield \$10.10; G. Schmidt, Teil der Missfittoll, East Troy \$20; A. Spiering, Teil der Missfittoll, New London \$100; R. Bergfeld, Missfittoll, Schleifinger-ville \$25.29; C. Auerswald, Teil der Missfittoll, Menominee \$20; E. Walther, Teil der Missfittoll, Marathon \$15; A. Hönecke, Teil der Missfittoll, West Allis \$13.75; M. Kionka, Teil der Missfittoll, Tippecanoe \$15; J. Kaiser, Teil der Missfittoll, Gethsemane Gem. Milw. \$10; H. Schmeling, Teil der Missfittoll, Sparta \$30; H. Schmeling, Teil der Missfittoll, Little Falls \$15; W. Pankow, Missfittoll, Dalton \$36; F. Wagner, Teil der Missfittoll, Hay Creek \$30; F. Blierficht, Teil der Missfittoll, Guilsburg \$30; E. Zell, Teil der Missfittoll, Mishicot \$35; F. Schumann, Missfittoll, Sawyer \$46.49; C. Lescom, Teil der Missfittoll, Woodland \$12; B. Gladosch, Teil der Missfittoll, Morrison \$40; D. H. Koch, Teil der Missfittoll, Columbus \$75.19; G. Schöwe, Teil der Missfittoll, Teß Corners \$13; J. Mittelstädt, Teil der Missfittoll, Wonevoo \$55; Osm. Theobald, Teil der Missfittoll, Montello \$31.17; P. Kionka, Teil der Missfittoll, Maribel \$30; W. Hönecke, Teil der Missfittoll, Bethel Gem. Milw. \$13.25; A. Raap, Teil der Missfittoll, Richwood \$25; H. Moussa, Teil der Missfittoll, Jefferson \$50; H. Moussa, Gabe von F. Stoppenbach, Jefferson \$30; A. Nachmiller, Teil der Missfittoll, Manitowoc \$125; Th. Volkert, Koll., Racine \$1; zus. \$1261.24.

Kirchbaufonds: Pastoren R. Wolff, Teil der Missfittoll, Slade's Corners \$3; J. Dowidat, Sonntagstoll, Readfield \$10.50; L. Witte, Teil der Missfittoll, Louis Corners \$5; H. Knuth, nachtrgl. z. Missfittoll, Bethesda Gem. Milw. \$4.03; J. Kaiser, Teil der Missfittoll, Gethsemane Gem. Milw. \$5; H. Bergmann, Sonntagstoll, Christus Gem. Milw. \$12.50; C. Lescom, Teil der Missfittoll, Woodland \$5; A. Raap, Teil der Missfittoll, Richwood \$2; G. Grebe, nachtrgl. zur Missfittoll, Kewaskum \$1.25; zus. \$48.28.

Arme Studenten: Pastor J. Wagner, Teil der Missfittoll, Hay Creek \$5.00.

Synodalkasse: Pastoren J. Dowidat, Sonntagstoll, Readfield \$9.70; B. P. Rommenen, von Wm. Schlinke, St. Lucas Gem. Milw. \$2; F. Grebe, Erntedfittoll, Kewaskum \$13.50; zus. \$25.20.

Indianer: Pastoren Ch. Sauer, Teil der Missfittoll, Juneau \$11.58; Ed. Friedrich, Teil der Missfittoll, Helenville \$10; R. Wolff, Teil der Missfittoll, Slade's Corners \$15; J. Dowidat, Teil der Missfittoll, Winchester \$32.85; L. Witte, Teil der Missfittoll, Louis Corners \$5; F. Neumann, Teil der Missfittoll, Brightstown \$25; E. Dornfeld, Teil der Missfittoll, Marshall \$15; J. Löpel, Teil der Missfittoll, T. Maine \$5; C. Siegler, Teil der Missfittoll, Bangor \$16.25; B. P. Rommenen, Teil der

Missfittoll, St. Lucas Gem. Milw. \$10; G. Schmidt, Teil der Missfittoll, East Troy \$5; A. Spiering, Teil der Missfittoll, New London \$30; C. Auerswald, Teil der Missfittoll, Menominee \$7.54; A. Hönecke, Teil der Missfittoll, West Allis \$9.25; M. Kionka, Teil der Missfittoll, Tippecanoe \$5; H. Schmeling, Teil der Missfittoll, Sparta \$15; H. Schmeling, Teil der Missfittoll, Little Falls \$10; F. Blierficht, Teil der Missfittoll, Guilsburg \$17; E. Zell, Teil der Missfittoll, Mishicot \$10; C. Lescom, Teil der Missfittoll, Woodland \$12; B. Gladosch, Teil der Missfittoll, Morrison \$60; D. H. Koch, Teil der Missfittoll, Columbus \$30; A. Schlei, nachtrgl. z. Missfittoll, Madma \$8.50; C. Siegler, nachtrgl. z. Missfittoll, Bangor \$1; J. Mittelstädt, Teil der Missfittoll, Wonevoo \$20; Osm. Theobald, Teil der Missfittoll, Montello \$30; P. Kionka, Teil der Missfittoll, Maribel \$25; W. Hönecke, Teil der Missfittoll, Bethel Gem. Milw. \$8.59; A. Raap, Teil der Missfittoll, Richwood \$3; H. Moussa, Teil der Missfittoll, Jefferson \$35; A. Nachmiller, Teil der Missfittoll, Manitowoc \$150; Th. Volkert, Teil der Missfittoll, Racine \$1.05; zus. \$638.61.

Regier: Pastoren Ed. Friedrich, Teil der Missfittoll, Helenville \$5; R. Wolff, Teil der Missfittoll, Slade's Corners \$5; L. Witte, Teil der Missfittoll, Louis Corners \$5; F. Neumann, Teil der Missfittoll, Brightstown \$12; J. Löpel, Teil der Missfittoll, T. Maine \$5; B. P. Rommenen, Teil der Missfittoll, St. Lucas Gem. Milw. \$10; G. Schmidt, Teil der Missfittoll, East Troy \$4.06; A. Spiering, Teil der Missfittoll, New London \$15; E. Walther, Teil der Missfittoll, Marathon \$5.09; H. Schmeling, Teil der Missfittoll, Sparta \$4.55; H. Schmeling, Teil der Missfittoll, Little Falls \$5.94; F. Blierficht, Teil der Missfittoll, Guilsburg \$10.31; E. Zell, Teil der Missfittoll, Mishicot \$5; B. Gladosch, Teil der Missfittoll, Morrison \$17.96; D. H. Koch, Teil der Missfittoll, Columbus \$10; J. Mittelstädt, Teil der Missfittoll, Wonevoo \$10; P. Kionka, Teil der Missfittoll, Maribel \$5; H. Moussa, Teil der Missfittoll, Jefferson \$19.75; A. Nachmiller, Teil der Missfittoll, Manitowoc \$31; Th. Volkert, Koll., Racine \$1; zus. \$186.66.

Juden: Pastoren R. Wolff, Teil der Missfittoll, Slade's Corners \$2.12; L. Witte, Teil der Missfittoll, Louis Corners \$2; J. Löpel, Teil der Missfittoll, T. Maine \$5; zus. \$9.12.

China: Pastoren R. Wolff, Teil der Missfittoll, Slade's Corners \$2; L. Witte, Teil der Missfittoll, Louis Corners \$3; F. Neumann, Teil der Missfittoll, Brightstown \$3.25; F. Blierficht, Teil der Missfittoll, Guilsburg \$5; B. Gladosch, Teil der Missfittoll, Morrison \$10; J. Mittelstädt, Teil der Missfittoll, Wonevoo \$3.05; P. Kionka, Teil der Missfittoll, Maribel \$2.90; zus. \$29.20.

Stadtmission: Pastoren B. P. Rommenen, Sonntagstoll, St. Lucas, Gem. Milw. \$2; H. Bergmann, Sonntagstoll, Christus Gem. Milw. \$9; zus. \$21.00.

Arme Studenten — Milwaukee: Pastoren R. Wolff, Teil der Missfittoll, Slade's Corners \$5; J. Wagner, Teil der Missfittoll, Hay Creek \$7; zus. \$12.00.

Arme Studenten — Watertown: Pastoren R. Wolff, Teil der Missfittoll, Slade's Corners \$5.00.

Luthersfonds: Pastor J. Kaiser, Teil der Missfittoll, Gethsemane Gem. Milw. \$4.25.

Witwenkasse — Kollekten: Pastoren R. Wolff, Teil der Missfittoll, Slade's Corners \$5; G. Denninger, Teil der Missfittoll, Theresa \$12.04; J. Wagner, Teil der Missfittoll, Hay Creek \$5; H. Moussa, Gabe von F. Stoppenbach, Jefferson \$30; zus. \$52.04.

Reich Gottes: Pastoren Ed. Friedrich, Teil der Missfittoll, Helenville \$1; J. Dowidat, Sonntagstoll, Winchester \$6.80; J. Dowidat, Sonntagstoll, Caledonia \$8.40; A. Löpel, nachtrgl. z. Missfittoll, T. Herman \$1; J. Kaiser, Teil der Missfittoll, Gethsemane Gem. Milw. \$10; zus. \$27.20.

Kinderfreundgesellschaft: Pastor G. Schöwe, Teil der Missfittoll, Teß Corners \$1.00.

Anstalt für Schwachsinnige: Pastoren J. Löpel, Hausstoll, T. Maine \$176; J. Wagner, Teil der Missfittoll, Hay Creek \$5; zus. \$181.00.

Denber: Pastor H. Bergmann, von Fr. Brandt, Christus Gem. Milw. 50c.

Ladies' Seminary in Manfato: Pastor H. Moussa, Gabe von F. Stoppenbach, Jefferson \$10.00.

Summa: \$4479.48.

Quittiert am 29. September.

Aus der Minnesota = Synode.

Allgemeine Anstalten: Pastoren A. C. Vark, Wintrop \$10; W. Saar, Greenwood \$25; G. E. Frikte, Hutchinson \$15.12; F. Weichmann, La Crescent \$25; D. J. Kautz, Forter \$15; J. Plocher, St. Johannes-Gemeinde, St. Paul \$50; Ernst Brühlholz, zu Cloyd Valley \$5; E. J. Berg, No. St. Paul \$20; E.

A. Pantow, St. James \$40; G. Albrecht, Emmet \$10; G. C. Neumann, Darfur \$9; P. Lorenz, Eichen \$30; R. Gruber, New Prague \$25; E. N. Blifernicht, Morgan \$10; Ad. Werr, Lake Benton—Verdi \$10; Alfred Baur, Brookfield \$30; Rud. P. Korn, Renville \$35; G. Böttcher, Gibbon \$35; G. C. Haase, bei Stillwater \$15; G. Puffer, zu Danube \$25; A. C. Barz, zu Brighton \$5; G. A. Ernst, St. Paul \$100; J. P. Scherf, Valaton \$11.65.

Reisepredigt: Pastoren A. C. Barz, Winthrop \$25; A. Schaller, Redwood Falls, von Frau Rosson \$1; W. Haar, Greenwood \$75; E. G. Hertler, zu Hampton \$16.50; G. C. Fritze, Hutchinson \$75; F. Wichmann, La Crescent \$35; D. J. Kauz, Porter \$40; J. Plocher, St. Johannes-Gemeinde, St. Paul \$50; Ernst Birkholz, zu Lloyd Valley \$16; E. J. Berg, No. St. Paul \$49.21; E. A. Pantow, St. James \$60; G. Albrecht, Emmet \$10; W. Schaller, Redwood Falls \$50; G. C. Neumann, Darfur \$17.70; P. Lorenz, Eichen \$20; Theo. J. Albrecht, Hazel \$8; R. Gruber, New Prague \$75; E. N. Blifernicht, Morgan \$20; Ad. Werr, Lake Benton—Verdi \$20; W. H. Behrens, Mound City \$49.70; Alfred Baur, Brookfield \$45; Rud. P. Korn, Renville \$75; G. Böttcher, Gibbon \$75; D. J. Kauz, zu Taunton \$9.76; G. C. Haase, bei Stillwater \$5.96; Town Grant \$25; G. Puffer, zu Danube \$30; A. C. Barz, zu Brighton \$30; G. A. Ernst, St. Paul \$100; J. P. Scherf, Valaton \$50.00.

Anstalt in New Ulm: Pastoren A. C. Barz, Winthrop \$10; A. Schaller, Redwood Falls \$7.56; Morton \$10.31; W. Franzmann, Lake City \$16.25; P. Lorenz, Eichen \$8; A. C. Barz, zu Brighton \$5.00.

Neubau in New Ulm: Pastor A. C. Barz, Winthrop \$5.00.

Indianermission: Pastoren A. C. Barz, Winthrop \$5; W. Haar, Greenwood \$10.82; G. C. Fritze, Hutchinson \$15; F. Wichmann, La Crescent \$5; D. J. Kauz, Porter \$5; J. Plocher, St. Johannes-Gemeinde, St. Paul \$50; Ernst Birkholz, Roscoe \$5; E. J. Berg, No. St. Paul \$10; E. A. Pantow, St. James \$7.36; G. Albrecht, Emmet \$5.15; W. Schaller, Frontenac \$25; G. C. Neumann, Darfur \$3; P. Lorenz, Eichen \$15; R. Gruber, New Prague \$50; E. N. Blifernicht, Morgan \$5; Ad. Werr, Lake Benton—Verdi \$9; Alfred Baur, Brookfield \$20; Rud. P. Korn, Renville \$25; G. Böttcher, Gibbon \$13; G. C. Haase, bei Stillwater \$5; G. Puffer, zu Danube \$15; A. C. Barz, zu Brighton \$5; J. P. Scherf, Valaton \$5.00.

Regemission: Pastoren A. C. Barz, Winthrop \$10; A. Schaller, Redwood Falls \$2.12; W. Haar, Greenwood \$5; G. C. Fritze, Hutchinson \$15; N. J. J. Müller, St. Clair \$12.25; F. Wichmann, La Crescent \$6.10; D. J. Kauz, Porter \$6; J. Plocher, St. Johannes-Gemeinde, St. Paul \$26.27; E. J. Berg, No. St. Paul \$10; E. A. Pantow, St. James \$10; G. Böttcher, Gibbon \$35.44; W. Schaller, Frontenac \$25; G. C. Neumann, Darfur \$2; P. Lorenz, Eichen \$20; desgleichen von N. N. für Rosa Young Kapelle \$10; R. Gruber, New Prague \$25; E. N. Blifernicht, Morgan \$5; Alfred Baur, Brookfield \$10; Rud. P. Korn, Renville \$22.75; G. Böttcher, Gibbon \$15; G. C. Haase, bei Stillwater \$5; G. Puffer, bei Danube \$15; A. C. Barz, zu Brighton \$5; G. A. Ernst, St. Paul \$25; J. P. Scherf, Valaton \$5.00.

China Mission: Pastoren A. C. Barz, Winthrop \$5; J. C. A. Gehm, Pine Island, pers. \$1, von Carl Gehm \$1; G. C. Fritze, Hutchinson \$5; G. Albrecht, Emmet \$5; E. N. Blifernicht, Morgan \$1.72; Alfred Baur, Brookfield \$5.50; G. Puffer, zu Danube \$5; A. C. Barz, zu Brighton \$5.00.

Judenmission: Pastoren G. C. Fritze, Hutchinson \$5; D. J. Kauz, Porter \$2.38; G. C. Neumann, Darfur \$1; P. Lorenz, Eichen \$2; G. Puffer, zu Danube \$5.00.

Kirchbaukasse: Pastoren A. C. Barz, Winthrop \$7; P. Lorenz, Eichen \$5; Theo. J. Albrecht, Hazel \$8; A. C. Barz, zu Brighton \$5; G. A. Ernst, St. Paul \$12.06.

Arme Studenten: Pastoren A. Schaller, Redwood Falls \$7.41; Morton \$7.02; Ernst Birkholz, Roscoe \$5; G. Albrecht, Emmet \$10; P. Lorenz, Eichen \$5; J. P. Scherf, zu Tyler \$2.43; Theo. J. Albrecht, Hazel \$7.90; R. Gruber, New Prague \$27.14; Geo. W. Scheitel, Echo \$6.60; W. Schaller, Frontenac \$2.06; Rud. P. Korn, Renville, Rothmeier—Jüdel Hochzeitskoll. \$5.25; G. Puffer, zu Danube \$6.50; A. C. Barz, zu Brighton \$5.00.

Witwen und Waisen: Pastoren E. G. Hertler, Tembit; Alton und Ruth Lambrecht, Marvel Sieber, je 50c; Fr. Benson, Arthur und Alfred Benson, Wilfred und Dorothy Fehhaber je 10c, zus. \$2; P. Lorenz, Eichen \$7.50.

Jubiläumssonds: Pastoren G. C. Fritze, Hutchinson, von Frau A. Ruch 50c, von Ferd. Redow \$5; Rud. P. Korn, Renville, von Frau Kreuz 25c.

Altenheim in Belle Plaine: Pastoren G. C. Fritze, Hutchinson, von Frau J. F. Ritter \$3, von Mutter G. C. genhagen zum 96. Geburtstag \$1.50; P. Lorenz, Eichen \$10.00.

Schwachsinige: Pastor G. C. Fritze, Hutchinson, von Frau A. Ruch \$1.00.

Kinderfreundgesellschaft: Pastoren G. C. Fritze, Hutchinson, von Frau J. F. Ritter \$2; W. Franzmann, Lake City, von W. Schröder \$1.00.

Synodalkasse: Pastoren J. Plocher, St. Johannes-Gemeinde, St. Paul \$50; Ernst Birkholz, Roscoe \$5; P. Lorenz, Eichen \$2.50; R. Gruber, New Prague \$25.00.

Synodalberichte: Pastor J. Guse, Litchfield \$5.20.

Reich Gottes: Pastoren W. Schaller, Frontenac \$16.25; G. C. Neumann, Darfur \$5; P. Lorenz, Eichen \$25; P. Gedide, Vesta \$7.26; A. C. Barz, zu Brighton \$15.74.

Sanitarium in Denver: Pastoren J. P. Scherf, Valaton von N. N. \$1; D. J. Kauz, Porter, von Frau W. Lüders 50c.

John W. Wood, Schatzmeister.  
Gibbon, Minn., 3. Oktober 1916.

Studentenkasse der Michigan-Synode.

Durch die Pastoren: D. Eckert, Riga, Mich. \$8.80; D. Peters, Wagne, Mich. \$8.75; G. F. Bapf von Frau E. Mohrhoff für einen Studenten in Wauwatosa \$5.00.

G. F. Bapf, Schatzmeister.

Quittung und Dank.

Seit dem Erscheinen der letzten Quittung wurden dem Seminar in New Ulm folgende Gaben zugewandt:

Johannis-Gemeinde in Lake City (Pastor W. Franzmann) und Dexter (Pastor J. Guse) je eine Kiste Eier.

Gemeinde zu Johnson, Minn. (Pastor J. Siegler) eine Kiste mit Geflügel von folgenden Gebern: Aug. Nörenberg 5 Hühner, Chas. Nire 2 Hühner und 2 Enten, Harry Winter, G. G. Nize, W. v. Nivege, J. Schull je 2 Hühner, F. F. Wulf, J. Kröger, J. W. Nire je 1 Huhn.

Aus der Gemeinde zu New Ulm: Carl Ulrich \$2.50, Frau Prof. Ackermann, Frau Dora Hoffmann, Frau J. G. Reklaff, Frau E. Pleß, Fr. Alma Raabe, Fr. Emma Koch je \$1.00; Frau J. Stindt, F. Kolloff je 50c. Von den Frauen J. J. Vader und E. G. Keim je ½ Gal. Eingemachtes; J. Stephan 2 Kuchen, G. Geisler 2 Hühner, Frau W. Amme Kaffee, Frau Aug. Muste Preiselbeeren, Frau Lindemann Zucker, W. Blauert 1 Ente, G. Müller, Kraut, gelbe Rüben und Kartoffeln, F. Samwald Preiselbeeren, E. Gieseke jr. 1 Kuchen und 1 Huhn, H. Hackbarth 2 Kuchen, E. J. Binger 2 Kuchen, A. Falk 1 Huhn, Arthur Wood 1 Ente, F. Auferheide 1 Kuchen, W. H. Vierbaum 2 lb. Kaffee, C. Kühbach 1 Kuchen, W. Müng 2 Kuchen, Aug. Thiede, W. Wood, W. Stelljes, M. Kümle, F. Reklaff Preiselbeeren; G. Schapefahm, W. Kümle Zucker; A. Klause, S. Sandau, D. Kogge je 1 Kuchen; Frau Prof. Montgomery 2 Kuchen; D. Tappe, Fettfuchen; 1 Gans von J. Weihenborn; Frau Prof. Reuter und Frau Prof. Blifernicht Zucker; Frau Prof. Sperling Preiselbeeren; Frau Witt, Fleisch und Wurst; E. Wilbrecht 2 Kuchen; G. Raabe ½ Gal. Eingemachtes und ½ Gal. Gelee; A. P. Wood 3 Pies; Frau Rachel 1 Kuchen; von den Metzgern A. Saffert, F. C. und F. Schnobrich 3 Buter und 2 Gänse; Frau Kolb 1 Fleischhackmaschine; Wm. Vaarsch, ¼ Rind; F. Kolloff, mehrere Sad Äpfel.

Aus Pastor G. Albrechts Gemeinde von F. Krämin ¼ Rind. Von N. N., St. James \$10.00.

Aus Pastor R. Grubers Gemeinde bei New Prague statt der Naturalienammlung eine Kollekte von \$46.49.

Vom Frauenverein zu Lake Benton für Bücher des E. Bradtke \$10.00.

Aus der Gemeinde zu Eden Tp. durch frdl. Bemühen von Pastor P. Horn und der Herren Herm. Otto, Herm. Haffe und Fritz Haffe 6 Sad Äpfel.

Im Namen der Anstalt dankt allen Gebern aufs herzlichste  
A. Ackermann.

Das Gemeinde-Blatt erscheint monatlich zweimal zum Preise von \$1.00 das Jahr.

Alle Bestellungen, Adressenveränderungen und Gelder sind zu adressieren:

Northwestern Publishing House,  
263 Bierte Straße, Milwaukee, Wis.

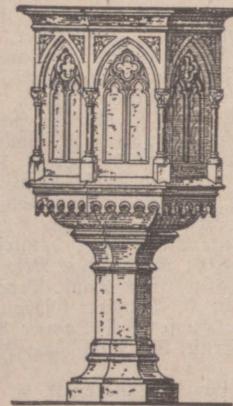
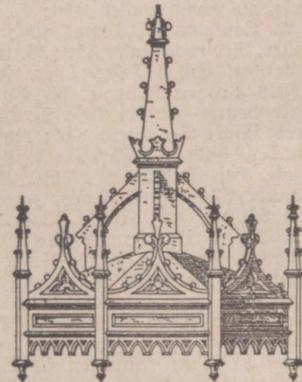
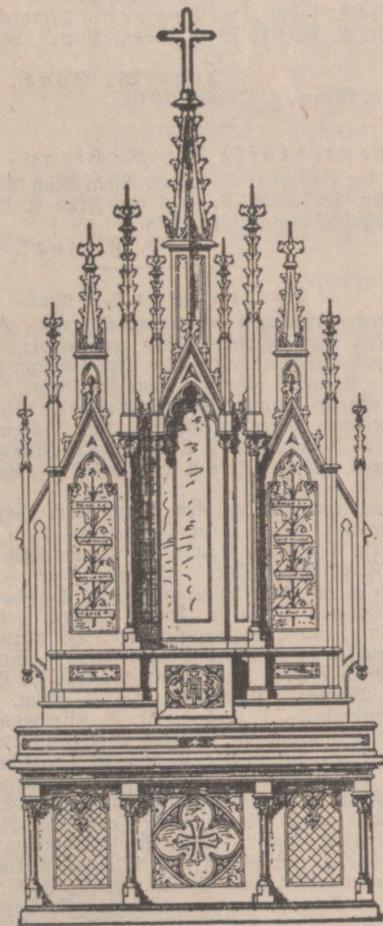
Alle Mitteilungen und Einsendungen für das Blatt und Quittungen sind zu adressieren:

Rev. S. Bergmann,  
921 Greenfield Ave., Milwaukee, Wis.

Entered at the Post Office at Milwaukee, Wis., as second class matter.

Wir erlauben uns Sie darauf aufmerksam zu machen, daß Kirchenmöbel aller Art durch uns zu Fabrikpreisen zu beziehen sind, sowie Statuen und Delgemälde.

Als Sales Agents der Carl Gross Co. sind wir jetzt in der Lage Kirchenmöbel in der allerfeinsten Ausführung zu den mäßigsten Preisen zu liefern.



Falls Sie Neuban oder Renovation Ihrer Kirche beabsichtigen, bitten wir Sie freundlichst uns zu benachrichtigen, dann werden wir Ihnen unsere Preise und Zeichnungen vorlegen.

Altäre, Kanzeln und Bänke werden nicht auf Lager geführt sondern nur auf Bestellung angefertigt. Wir empfehlen daher zeitige Bestellung.

Den folgenden Herren Pastoren lieferten wir in letzter Zeit Kirchenmöbel: Rev. J. C. Nauff, Frazee, Minn.; Rev. W. Homann, Bancroft, Nebr.; Rev. W. J. Plichte, Westfield, Wis.; Rev. W. Parisius, N. Freedom, Wis.; Rev. M. Keturat, Zealand, N. D.; Rev. G. M. Thurow, Milwaukee, Wis.; Rev. A. Sydow, Rib Lake, Wis.; Rev. J. Dowidat, Larsen, Wis.

Weitere Referenzen stehen zur Verfügung.

**NORTHWESTERN PUBLISHING HOUSE, MILWAUKEE, WIS.**